

Verlagsgesellschaft Dresden, Einzelgenosse: die Spalte 22 mm breite Seite 6 Wg; für Familienangehörige 5 Wg. Die Postgebühren können mit keine Gebühr sein.

Wissenschaftliche Zeitschriften durch Träger einlegt 30 Wg. hpm. 2) Wg. Zeitschriften 1,70; dazu die Post 1,70 einseitig. Postübermittlungsgeld, zahlung 28 Wg. Post-Verschlag. Einzelnnummer 10 Wg., die Sonntags-, Sonntag- und Festtagsnummer 20 Wg.

Sächsische Volkszeitung

Dienstag, 22. Oktober 1935

Schiffvermittlung: Dresden-K., Volkerstr. 17, Fernruf 20711 u. 21012
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei und Verlag G. m. b. H., Postfach 17, Fernruf 21012, Postfach: Nr. 1025, Bank: Stadtbank Dresden Nr. 04787

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, einseitiger Betriebsänderungen hat der Verleger oder Verwaltende keine Haftung, falls die Zeitung in belästigtem Umfange, verjüngt oder nicht erscheint. — Erfüllungsort Dresden. —

Der italienische Vormarsch im Süden

Einige abessinische Depots genommen

Asmara, 21. Okt.
(Zuspruch des Kriegsberichterstatters des DNB.)
Nach hier am Sonnabendabend um 21 Uhr aus Italienisch-Somaliland eingetroffenen Meldungen ist der Vormarsch trotz der starken Regengüsse fortgesetzt worden. Die italienischen Truppen nahmen den Schebelle-Fluß, an dem die Abessinier stark besetzte Stellungen angelegt hatten. Bei dem Angriff wurden zahlreiche Flugzeuge eingesetzt. Den Italienern fiel eine Menge abessinischer Depots in die Hände. Sie eroberten eine Fahne, zwei Geschütze und Maschinengewehre und besetzten die Ortschaft Schelawie. Man bezeichnet in italienischen Kreisen diesen Erfolg der Italiener als die wichtigste Operation seit der Besetzung von Gerlogubi.

erreicht sei, und daß die endgültige Unterwerfung des übrigen Landes weitere drei bis vier Jahre erfordern werde.

Beschränkung der Liegezeit für ital. Schiffe in Britisch-Ostafrika

London, 21. Okt. Wie aus Nairobi gemeldet wird, sollen die Hafenbehörden der britischen Gebiete Ostafrikas italienischen Dampfern und Schiffen, die für Italien gemietet worden sind, verbieten, sich länger als 24 Stunden in den Häfen aufzuhalten. Diese Verfügung ist, Meuter zufolge, auf Grund der Neutralitätsgesetze erfolgt. Am Sonntag war ein italienischer Dampfer genötigt, den britischen Hafen Mombassa mit einem Kohlenvorrat zu verlassen, die ihm nur erlaubte, den nächsten Hafen in Italienisch-Somaliland zu erreichen.

Ägyptische Sanitätsschiffe für Abessinien

Paris, 21. Okt. Nach einer Havas-Meldung aus Dschibuti ist dort am Sonntag der ägyptische Prinz Daoud Pascha, Mitglied der königlichen Familie, an Bord eines französischen Schiffes eingetroffen.
Der Prinz, der neun Ärzte und umfangreiches Sanitätsmaterial mit sich führt, hat nach am Sonntagabend mit einem Sonderzug die Reise nach Addis Abeba angetreten, wo er ein Krankenhaus mit 300 Betten einzurichten beabsichtigt.
In einer gleichen Meldung verläutet, daß zahlreiche Munitionstransporte von Berbera, Djibouti und Harar nach der abessinischen Hauptstadt unterwegs seien.

Der engl. Boykottvorschlag angenommen

Der Arbeitsausschuß der Entschlossenheitskonferenz hat Sonntag vormittag den englischen Vorschlag für den Boykott italienischer Erzeugnisse angenommen. Die Schweiz hat einen allgemeinen Boykott gegen den gesamten Vorschlag erhoben; Polen und die kleine Entente machten Vorbehalte gegen die Bestimmung, die sich auf laufende Verträge bezieht.

Britische Flugzeuge zum Grenzschutz in Britisch-Somaliland

London, 21. Okt. Wie aus Berbera gemeldet wird, sind dem Kamelreiterskorps in Britisch-Somaliland drei Militärflugzeuge aus Aden beigegeben worden. Die Flugzeuge sollen zum Patrouillendienst und zur Sicherung der Neutralität der Grenze verwendet werden.
Aus Asmara wird gemeldet, daß ungewöhnlich späte heftige Regengüsse den Vormarsch der italienischen Truppen an der Ogasdenfront verzögert haben. Sobald die Erde genügend trocken geworden ist, soll der Angriff mit Hilfe von Kraftfahrzeugen und fliegenden Kolonnen wieder aufgenommen werden. An der Nordfront herrscht völlige Ruhe.
Major Temperley schreibt im Daily Telegraph: Wenn die Italiener ihren Vormarsch in dem jetzigen Tempo fortsetzen, so würden sie voraussichtlich mindestens drei Jahre brauchen, um Addis Abeba zu erreichen, da ihnen jedes Jahr nur die sieben Monate der trockenen Jahreszeit zur Verfügung ständen. Tatsächlich scheint der italienische Generalstab Mussolini vor Monaten warnend darauf hingewiesen zu haben, daß es vielleicht drei Jahre dauern werde, bis die abessinische Hauptstadt

Auflösung der Danziger Landespolizei

Danzig, 21. Okt.
Die Pressestelle des Senats teilt mit: Im Zuge der Sparmaßnahmen und der Vereinfachung der Verwaltung hat sich der Senat zu einer weiteren einschneidenden Maßnahme entschlossen: Die Danziger Landespolizei wird am 30. November 1935 aufgelöst. Ein Teil der hierdurch freiwerdenden Kräfte wird in die Schutzpolizei eingegliedert werden. Dem anderen Teil wird nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen das Dienstverhältnis aufgehoben werden.

Diskontherabsetzung der Bank von Danzig

Danzig, 21. Okt.
Mit Wirkung ab heute mittag hat die Bank von Danzig ihren Diskontsatz von 6 auf 5 Prozent und ihren Lombardsatz von 7 auf 6 Prozent herabgesetzt.

Feststellung der Logenzugehörigkeit auch bei öffentlichen Angestellten

Berlin, 21. Okt.
Die zunächst für Beamte angeordnete Feststellung über etwaige Logenzugehörigkeit ist jetzt im Einvernehmen zwischen dem Reichsinnen- und dem Reichsfinanzminister auch auf die Angestellten im öffentlichen Dienst ausgedehnt worden. Die entsprechenden Erklärungen sind bis zum 1. November 1935 abzugeben und zu den Personalakten zu nehmen. Bei neu einzustellenden Angestellten sind die Erklärungen vor der Einstellung abzugeben.

Auffeinerregende Verhaftungen in der Mandchurie

Mukden, 21. Okt. Unter dem angeblichen Verdacht kommunistischer Betätigung hat die japanische Polizei 60 angegebene Chinesen christlicher Religion verhaftet. Unter den Festgenommenen befindet sich ein höherer Beamter der Sankhai-Schanghai-Bank, ferner Ärzte, Lehrer und Studenten und Krankenschwestern der Presbyterianer-Mission sowie verschiedene Angestellte der Britisch-amerikanischen Tabakgesellschaft. Die japanische Polizei hat bei mehreren britischen Angestellten der Tabakgesellschaft Hausdurchsuchungen vorgenommen.
Die Verhaftungen haben in ausländischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Der britische Generalkonsul hat bei den Behörden Protest erhoben.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Japanern und Freischärlern

Chorbin, 21. Okt. Wie die Agentur Renzo meldet, ist es in der Provinz Ailin südlich von Tientsin zu einem schweren mehrstündigen Geiselt zwischen japanischen Truppen und 250 Freischärlern gekommen. Bei diesem Zusammenstoß sollen die Japaner 14 Tote und 13 Verwundete verloren haben.

Der Reichssportführer in Ortschaftenland eingetroffen

Athen, 21. Okt.
Reichssportführer von Tschammer und Osten ist im Piräus eingetroffen. Zu seinem Empfang waren der deutsche Gesandte, der Bürgermeister von Athen, Kohias, und die Vorstände des Olympiakomitees sowie der Sportverbände und der Landesleiter der NSDAP erschienen.

Unwetter über Dänemark

Kopenhagen, 21. Okt. Der orkanartige Sturm, der fast drei Tage über Dänemark tobte, hat nunmehr seinen Höhepunkt überschritten. Unter dem Sturm hatte der planmäßige Schiffsverkehr zum Teil recht erheblich zu leiden. So traf der dänische Dampfer „Odin“ aus Stettin am Sonntag mit sechs Stunden Verspätung in Kopenhagen ein, der Dampfer „Seimdal“ hatte auf der Reise von Bornholm, wo Windstärke 12 herrschte, nach Kopenhagen fünf Stunden Verspätung.
Am Sonntag mittag gingen verschiedene dänische Funkstationen SOS-Signale von dem 4000 Tonnen großen englischen Dampfer „Pendennis“ aus Newcastlle auf, dessen Kapitän um schnelle Hilfe bat, da das Schiff im Sinken begriffen sei. Der dänische Dampfer „England“ und ein schwedischer Dampfer setzten Kurs nach dem englischen Schiff. Ehe sie den Dampfer aber erreicht hatten, war es dem norwegischen Dampfer „Ario“ gelungen, die 22 Mann der „Pendennis“ nördlich der westlichen Inseln an Bord zu nehmen. Kurze Zeit darauf ging der englische Dampfer unter. Eine Reihe von Schiffen strandete bei dem Sturm.

Eben wieder in London

London, 21. Okt. Der Völkerbundsdirektor Eden traf gestern nachmittag wieder in London ein.

Moskauer Losungen für die Weltrevolution

Aus Anlaß des bevorstehenden 18. Jahrestages der bolschewistischen Revolution

Moskau, 21. Okt.
Anlässlich der bevorstehenden Feier des 18. Jahrestages der bolschewistischen Revolution hat der Hauptauschuß der kommunistischen Partei 65 Losungen herausgegeben, die durch die Telegraphenagentur der Sowjetunion veröffentlicht werden. Sie enthalten die Aufforderung zum Durchhalten an die ausländischen Kommunisten und an die eigenen „Proletarier“, enthüllen aber auch das wahre Gesicht des Kommunismus. Unter dem Phrasenschwall dieser Losungen, die in ähnlicher großsprecherischer Form seit 18 Jahren wiederkehren, schämen diesmal besonders deutlich die umstürzlerischen Ziele des Weltbolschewismus hervor. Fast noch offenkundiger treten aber die zahlreichen Sorgen zutage, die die proletarische Diktatur im Mutterland des Bolschewismus hat.
Im ersten Teil befassen sich die Losungen des Hauptauschusses mit dem Ausland, wobei die kommunistische Revolution in der ganzen Welt die „Befreiung der unterjochten Kolonialvölker und der Sturm auf den Kapitalismus“ als die vornehmsten Aufgaben des guten Kommunisten bezeichnet werden. Die Arbeiter und Bauern des Erdballes werden aufgerufen, mit der roten Fahne in der Hand gegen den Faschismus, den schlimmsten Feind des Bolschewismus, zu kämpfen, um in der ganzen Welt die Sowjetmacht zu errichten. Deutschlands, Frankreichs, Chinas und Abessinien wird in dem Aufruf besonders gedacht. Es ist von Interesse, daß „den Volksmassen Abessinien ein besonderer Gruß“ der kommunistischen Partei gesandt wird. Ebenso interessant ist, daß „den Proletariern und Werktätigen Frankreichs, die in vorröster Reihe gegen den Faschismus kämpfen, ein stammender Gruß“ zuteil wird. Nach einem Aufruf über die Bildung einer „Einheitsfront des Handels“ in der ganzen Welt und der Aufforderung „haltet euch bereit zur Verteidigung der Sowjetunion“ geht die Aufzählung der Losungen dann zu innenpolitischen Angelegenheiten über.

Hier tritt zunächst die weitere Militarisierung der Sowjetbevölkerung auf den ersten Plan. Die rote Armee wird als „der treue Hüter der revolutionären Erregungenschaften“ bezeichnet, und die Jugend wird aufgefordert, sich in ihre Reihen einzumalieren, die Flieger zu erlernen, in den Offizierskursen einzutreten usw.
Von der 20. bis zur 60. Losung kommen dann die inneren Räte des kommunistischen Mutterlandes zu Wort. Hier werden die Losungen wesentlich kleinlauter; Arbeiter und Arbeiterinnen, Bauern und Bäuerinnen, Jugendliche und Techniker werden beschworen, die Fünfjahrespläne

Zuchthaus für ausländischen Devisenschieber

Berlin, 21. Okt.
In der Person des 29-jährigen Jacobus Cornelius Vogers wurde vom Berliner Schnellschöffengericht ein Devisenschieber abgeurteilt, der im Auftrag eines jüdischen Konsortiums als Mitglied in der Reihe einer internationalen Schieberorganisation mitgewirkt hat. Der Angeklagte erhielt wegen verurteilten Devisenverbrechens drei Jahre Zuchthaus und 25.000 RM. Geldstrafe; außerdem wurde die Einziehung von 10.000 RM. beschlagnahmter Gelder angeordnet.
Vogers war im August vorigen Jahres nach Berlin gekommen, um bei der Verschlebung von Reichsmarkbeträgen mitzuwirken. Ihm wurde die Adresse von einem Mittelsmann angegeben, von dem er 20.000 RM. erhalten sollte. Als Erkennungszeichen diente ein Fünffrankstein mit einer vorher ausgemachten Serien- und Notenummer. Der Angeklagte traf sich mit einem Berliner Mittelsmann im Wartesaal des Bahnhofs Friedrichstraße und nahm hier einen Teilbetrag von 10.000 RM. in Empfang. Inzwischen war die Zollfahndungsstelle der beschlagnahmten Schiebung auf die Spur gekommen und führte am nächsten Tage überraschend das Stehlbühnen, bei dem der Angeklagte die restlichen 10.000 RM. erhalten sollte. Vogers hatte den Auftrag, das Geld nach Riga zu bringen, wo es von einem neuen Kurier in Empfang genommen und über die Grenze geschafft werden sollte.

Stadtbibliothek

A 104

Ein neuer Schritt des Reichskirchenministers

zur Befriedung des kirchlichen Lebens.

Der Reichs- und Preussische Minister für die kirchlichen Angelegenheiten hat auf Anregung des Reichskirchenauschusses die evangelischen Landeskirchen ersucht, im Hinblick auf die im Gange befindlichen Maßnahmen zur Befriedung der kirchlichen Lage kirchenpolitische Disziplinärverfahren ruhen zu lassen.

Der Schritt des Reichs- und Preussischen Ministers für kirchliche Angelegenheiten, der in Uebereinstimmung mit dem Reichskirchenauschuss erfolgt, schließt sich organisch an ähnliche vom Minister bereits getroffene Maßnahmen an.

Auflösung der deutschen Landsmannschaft

Koburg, 21. Okt. Um ihre Zukunft zu beraten, hatte die deutsche Landsmannschaft eine Sondertagung für den Sonntag nach Koburg einberufen. Die Verbindungen waren durch etwa 3000 Landsmannschafter vertreten.

Selbstausslösung der deutschen Sängerschaft

Leipzig, 21. Okt. Der vom Verbandsführer der deutschen Sängerschaft, Walter H. Lohege-Breslau, einberufene Bundesführertag hat am 20. Oktober 1935 in Leipzig die Auflösung der deutschen Sängerschaft (Verband der waffenführenden und farbentragenden Sängerschaften an deutschen Hochschulen) und die gleichzeitige Ueberführung ihrer aktiven Mitglieder in den Nationalsozialistischen deutschen Studentenbund beschlossen.

Selbstausslösung des Weinheimer Seniorenkonvents

Weinheim, 21. Okt. Der Weinheimer Seniorenkonvent hat sich aufgelöst. Der Weinheimer Verband Alter Corpsstudenten ist in Liquidation getreten. Nach einem einstimmigen Beschluß wird die Wachenburg für Schulungszwecke dem nationalsozialistischen deutschen Studentenbund und dem NS-Dozentenbund zur Verfügung gestellt.

Schändung der Reichsflagge

Karlsruhe, 21. Okt. Das Geheimere Staatspolizeiamt Karlsruhe teilt mit: Ein gewisser Edmund Bladt in Reusweiler wurde wegen unerhörter Schändung der Reichsflagge in Haft genommen. Er glaubte seine politische Ueberzeugung der Vergangenheit damit dokumentieren zu dürfen, daß er die Fahnenkreuzflagge mit Rußmilch bewarf.

Arthur Henderson gestorben

London, 21. Okt. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Arthur Henderson, ist am Sonntag im Alter von 72 Jahren gestorben.

Arthur Henderson, der am 1. August 1863 in Glasgow geboren wurde, war zuerst Arbeiter und dann Gewerkschaftsbeamter. Im Jahre 1903 wurde er zum ersten Male ins Parlament gewählt und bald errang er eine führende Stellung in der englischen Arbeiterpartei.

31 mexikanische Geiselle verhaftet

Mexiko, 20. Okt. In Guadaluajara im Staate Jalisco sind 31 Geiselle, die hauptsächlich aus den Staaten Michoacan und Colima stammen, bei einer Zusammenkunft in einem Privatbause verhaftet worden. Sie werden beschuldigt, eine Verschwörung gegen die Bundesregierung angezettelt zu haben.

Orkan über der Nordsee

Vierfacher Schiffszusammenstoß Englischer Frachtsdampfer gesunken

Hamburg, 21. Okt. In der Nacht zum Sonntag wüthete über der Nordsee mit furchtbarem Gewalt ein Orkan. Die gesamte Schiffsflotte ruhte, die Fahrzeuge hatten unter Land Schutz gesucht. Auf der Untersee lagen von Brunobüttelkog bis Ruzhooen und weiter hinaus bis zu den Feuerschiffen etwa 40 bis 50 Schiffe aller Größen und Nationalitäten vor Anker.

Im Hamburger Hafen sind bisher keine größeren Schäden zu verzeichnen. Verschiedene Fahrzeuge hatten sich losgerissen, sind aber wieder eingefangen und fest vertäut worden. Auf dem Elbespähwasser bei Vittoria hat sich dagegen am Sonntagabend ein vierfacher Zusammenstoß ereignet. Das Spagawortschiff „Tacoma“, das in dem Rührbrand verholten wollte, schmolte bei dem heftigen Sturm aus. Dadurch wurden der 4000 Tonnen große Lloyd-Dampfer „Ulm“, der 1150 Tonnen große norwegische Dampfer „Mitra“ und der 1800 Tonnen große holländische Dampfer „Vesta“, die den Hamburger Hafen seewärts verlassen hatten und in kurzen Abständen hintereinander liefen, zertrümmert.

Oberhalb List auf S 11 strandete der 6000 Tonnen große französische Dampfer „Utra“, der aus Hamburg kam. Das Rettungsboot der Ester Station der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat sich bei dem gewaltigen Seegang heftig bemüht, die Befahrung zu bergen.

Einweihung des Hermann-Göring-Roges

Zating (Kreis Eiderstedt), 21. Okt.

Nachdem erst im August d. J. im Dithmarschen der Adolfs-Hitler-Rog seiner Bestimmung übergeben werden konnte, ist jetzt im Kreise Eiderstedt ein weiterer Rog fertiggestellt worden: Der Hermann-Göring-Rog. Unter dem restlosen Einsatz aller Kräfte sind dem Meere 550 Hektar Neuland abgerungen worden, auf dem Bauern, Arbeiter und Handwerker eine neue Heimat finden werden.

Der Kreis Eiderstedt zeigte am Sonntag ein festliches Gepräge. Die Bevölkerung hatte alles getan, um dem Ministerpräsidenten Göring einen herzlichsten Empfang zu bereiten. Auf seiner

Fahrt durch die norddeutsche Ebene

wurde der Ministerpräsident überall begeistert begrüßt. Als der Wagen des Ministerpräsidenten Göring, in dessen Begleitung sich der Reichsbauernführer Darré sowie der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, Gauleiter Lohse, befanden, kurz nach 16 Uhr in die Zufahrtstraße zum Rog einbog, streckten sich unzählige Arme zum Gruß. Unter stürmischen Beifallrufen der Bauern und SA-Männer fuhr die Wagenkolonne sodann durch die mit Launengrün geschmückte Ehrenparade, dem Hermann-Göring-Rog zu.

Auf der Tribüne hieß Gauleiter Lohse den Ministerpräsidenten und den Reichsbauernführer herzlich willkommen und übergab ihm mit einer Ansprache den Rog.

Sodann nahm der Reichsbauernführer, Reichsernährungsminister Darré,

das Wort. Er führte u. a. aus: „Wieder ist es dank der vertrauensvollen Zusammenarbeit von Partei und Staat und besonders durch die angelegentlichste Arbeit deutscher Arbeiter unter Verwertung der Erfahrung deutscher Unternehmer gelungen, ein Werk zu vollenden, das Zeugnis ablegt von deutschem Arbeits- und Lebenswillen.“

Auf dem Wege, der die Schaffung neuen Bauerntums auf neuem Land an der schleswig-holsteinischen Küste zum Ziele hat, ist eine weitere Etappe erreicht. Heute dürfen wir mit berechtigtem Stolz feststellen, daß durch diesen Deichbau über alle Schwierigkeiten hinweg ein dauerndes Denkmal für das Wollen und Können nationalsozialistischer Gemeinschaftsarbeit gesetzt ist, und dieses Denkmal den kommenden Geschlechtern ein Mahn-zeichen dafür sein wird, wie ein armes oder wieder fest gewordenes Volk auf engem Raum in seiner Not für seine Ehre kämpfte. Hierzu beglückwünsche ich die Provinz Schleswig-Holstein und ihren Oberpräsidenten.

Ich bin überzeugt, daß auch die weiteren Arbeiten an der Küste und in den Wärdchen planmäßig gefördert und durchgeführt werden können. Dabei denke ich vor allem an die bereits in der Ausführung begriffenen Eindeichungen, durch die wiederum 800 Hektar Marschlandereien intensiver landwirtschaftlicher Kultur und Besiedlung zugeführt werden.

Weitere Eindeichungen sind geplant und sollen sobald in Angriff genommen werden. Ferner denke ich an die ebenfalls in der Ausführung begriffenen, die die Ausschlickung großer Wattflächen bezwecken und die seit dem Jahre 1933 in früher nie gekanntem Umfange betrieben werden. Ich erwähne nur die Dammbauten zur Verbindung der Inseln und Halligen mit dem Festlande, technisch besonders schwierige Anlagen, die ein unentbehrlicher Bestandteil des Landgewinnungsplanes sind.

Nicht zuletzt ist unser Augenmerk der Verbesserung der Entwässerungsverhältnisse und dem Straßenbau in den ausgedehnten alten eingedeichten Marschgebieten. Als bedeutendsten Aufsicht zur Durchführung dieser Maßnahmen werde ich die Abdämmung der Eider, deren Inangriffnahme ich vor zwei Jahren veranlassen konnte und deren Fertigstellung im Jahre 1936 zu erwarten ist. Allein hierdurch werden 35000 Hektar wertvollster Ländereien, die bisher den Gefahren der Sturmfluten ausgesetzt waren, geschützt und der Besiedlung erschlossen.

Der Reichsbauernführer sprach zum Schluß dem Oberpräsidenten Gauleiter Lohse seine Anerkennung für die Arbeit in der Bewirkung der großen Landgewinnungspläne aus und versicherte, daß kein Mittel unversucht bleiben werde zur Erreichung des hohen Zieles.

Anschließend vollzog der Reichsbauernführer die Amtseinführung des Ortsbauernführers im Hermann-Göring-Rog.

Dann nahm Ministerpräsident General Göring

jubelnd begrüßt, das Wort zu seiner Weisereede.

Ministerpräsident Göring führte u. a. aus:

„Ich danke dem Reichsminister Darré, daß er im Namen der Reichsregierung dem neuen Rog meinen Namen übertragen hat. Ich nehme diese Ehre dankbar Herzogen entgegen. Wenn in früheren Zeiten die Taten bedeutender Männer, die am Aufbau ihres Vaterlandes mitwirkten, in Stein und Erz in Denkmälern verewigt wurden, so ist die Ehre in Wort und Gestalt eines neu gewonnenen Landes für uns Nationalsozialisten eine viel größere und sinnreichere. (Stürmischer Beifall.)“

Die Tatsache, daß dieser neue Rog meinen Namen trägt, betrachte ich für mich als eine große Verpflichtung, und ich fühle mich diesem Lande und den auf ihm schaffenden Bauern und Arbeitern verpflichtet und verbunden. Ein Land, das im friedlichen Wettbewerb durch den Fleiß und die Arbeit von Hunderten und Tausenden von Volksgenossen geschaffen wurde, ein Land, durch den starken Willen des Oberpräsidenten Gauplatt, ist nun vollendet. Ich danke dem Oberpräsidenten Gauleiter Lohse, aber auch allen Arbeitern und Handwerfern, die mitgewirkt haben, um dieses Land entstehen zu lassen. Wir Deutschen haben es verstanden, in einem gewaltigen Kampf den Naturgewalten zum Trotz dem Meere selbst Land abzurufen. (Starker Beifall.)

Meine lieben Siedler des Hermann-Göring-Roges! Eine stolze Arbeit habt Ihr übernommen, nehmt dankbar dieses Land entgegen, das Euch geschenkt wurde und bebaut der Zeiten, da noch vor wenigen Jahren Millionen deutscher Menschen in Not und Verzweiflung ohne Arbeit und ohne Brot dahinsiechten. Denkt dankbaren Herzens daran, daß Ihr nun auf eigener Scholle in schönen Häusern lebt, daß Ihr mit Eurer Hände Arbeit und mit Eurem Fleiß fruchtbares deutsches Land bestellen dürft, denkt aber auch daran, daß dieses Land nicht zu eigenem Ruhen geruhen soll, sondern es einen wertvollen Teil in der Gesamtarbeit unseres Volkes darstellt. Wenn Ihr diesen fruchtbaren Boden bebaut, der Jahrtausende lang geschlafen hat und nun vom Boden des Meeres an das Licht der Sonne gehoben wurde, denkt daran, daß Ihr diesem Boden Pflichten abzurufen habt, die das deutsche Volk zu erfüllen haben. Meine heißen Wünsche begleiten Eure Arbeit. Möge dieses Land für Jahrtausende fruchtbar sein und den Willen und Naturgewalten zum Trotz sich erhalten durch den starken Arm seiner Bewohner, vor allem aber durch den unbefangenen Willen, dieses Land Deutschland zu erhalten. Möge durch die Jahrhunderte und Jahrtausende tiefe Dankbarkeit für die große Zeit, in der sie dieses Land antreten dürfen, Dankbarkeit im Herzen für den großen Führer, der auch dieses gewaltige Werk unter seiner Schirmherrschaft genommen hat, und Dankbarkeit gegenüber einer Bevölkerung und einer Idee, die durch ihre Opfer und ihren Kampf die Grundlagen legten für ein freies Deutschland.

So übernehme ich den Rog in meine Verwaltung voll Stolz auf die Arbeit, die hier geleistet wurde, voll heilem Dank gegenüber meinem Führer für diese erneuten Beweise seines Vertrauens und erfüllt von der Verpflichtung, alles, was in meinen Kräften steht, mit einzusetzen, damit dieses Land blühe und damit seine Bewohner glückliche und frohe Menschen werden. In diesem Sinne übernehme ich den Rog, dem die Reichsregierung meinen Namen gegeben hat, und lasse meine Dankbarkeit und unser aller Verpflichtung zusammen in den Ruf: Unser Führer und sein Reich Sieg-Heil!“

Nach der Rede und dem Gesang des Gott-Beifall-Liedes verließen der Ministerpräsident und der Reichsbauernführer die Tribüne, um sich durch ein Spalier jubelnder Volksgenossen zum Hofe des Neubauernführers zu begeben. Der Ministerpräsident und der Reichsbauernführer sprachen dem Oberpräsidenten und der Reichsbauernführer ein herzliches Sohe aus, der als erstes Kind im neuen Hermann-Göring-Rog geboren ist. Zur größten Freude der glücklichen Eltern erklärte Ministerpräsident Göring, daß er die Patenschaft über den Kleinen, der am gestrigen Sonntag getauft worden ist, übernehme und überreiche gleichzeitig ein Patengeschenk.

Unter dem Beifallen der vielen Tausende verließen der Ministerpräsident und der Reichsbauernführer den neuen Rog.

Eine französische Abteikirche wandert nach Amerika

Berlin, 21. Okt.

Der amerikanische Milliardär John D. Rockefeller jr. hat um den Kaufpreis einer halben Million Franken die alte Zisterzienserabtei Ponteau in den Landes auf gekauft. Er wird sie Stein für Stein abbauen lassen, um sie nach Amerika zu verschiffen und sie dort wieder neu errichten zu lassen.

Die Ponteauabtei gilt als das vollkommenste Muster des Zisterzienserklosters des 12. Jahrhunderts.

Wiederherstellung der Abtei Cluny

Vor einigen Tagen ging durch die Presse die Meldung, daß ein Amerikaner, John Conant, von der Republikanischen Ab-

demie von Amerika, sich mit dem Plan beschäftigt, die weltberühmte Abtei Cluny vollständig wiederherstellen zu lassen. Diese Meldung wird nunmehr bestätigt. Herr Conant hat bereits im Jahre 1928 mit Ausgrabungen auf dem Gelände der alten Abtei begonnen und kürzlich eines der großen Portale wiederherstellen lassen. Jetzt ist er nach Amerika zurückgefahren, um in einigen Wochen wiederzukommen und die Arbeiten fortsetzen zu lassen. Die Abtei Cluny, im Departement Saone-et-Loire gelegen, wurde im Jahre 910 erbaut. Von hier nahm die allgemeine Reform des Benediktinerordens ihren Ausgang, der sich zahlreiche Klöster angeschlossen. Die Abtei war jahrhundertlang reich durch die Tugenden und das hohe Wissen ihrer Mönche. Aus ihr gingen drei Päpste hervor und eine große Zahl von Kardinalen und Bischöfen. Sie bestand aus einem ganzen Komplex von Gebäuden, darunter eine Kirche, die als ein Meisterwerk romanischer Baukunst gilt. Die Ausdehnung dieses Gotteshauses wurde nur vom Petersdom in Rom übertroffen. Im Jahre 1562 wurde sie von den Calvinisten überfallen und geplündert, und im Jahre 1790 wurde sie geschlossen. Unter dem Konfult und dem Direktorium wurde sie Spekulantem überlassen, die sie teilweise zerstörten und nicht einmal die prachtvolle Kirche verschonten. Heute ist nur noch eine Kapelle aus dem Jahre 1560 erhalten, ferner zwei Hallen, die von den Herzögen von Guise erbaut wurden, und eine der Abteiwohnungen, in der eine Kunstschule eingerichtet ist.

Scharfes Eingreifen der Preisüberwachungsstelle Köln

Köln, 21. Okt. Nachdem erst kürzlich der Besitzer einer Schweinemästerei wegen Ueberschreitung der Höchstpreise beim Verkauf von Schlachtschweinen in Haft genommen werden mußte, sind, wie der Regierungspräsident von Köln mitteilt, wiederum zwei Fleischereien geschlossen worden, weil sie durch Ueberschreiten der Höchstpreise anderen Fleischereien den Verkauf zu den zulässigen Höchstpreisen unmöglich machten und damit den Anreiz zum Verkauf über die Höchstpreisgrenze verstärkten.

Das Geschäft eines Bonner Fleischermeisters wurde vorübergehend geschlossen, weil er Speck zurückgehalten hatte und trotz genügenden Vorrates dem kaufenden Publikum erklärte, keinen Speck mehr zu haben.

Des weiteren wurde der Laden eines Elberghändler deshalb geschlossen, weil er ausverkauft Eier an einen Wiederverkäufer zu einem Preise abgab, der nur im Kleinverkauf als Höchstpreis für Handelshändler bester Qualität genommen werden durfte.

Dresden

Geist der Wehrmacht helfen!

Für das Winterhilfswerk sammelt die Wehrmacht vom 22. bis 28. Oktober in Dresden Kleidungsstücke, Schuhwerk und Nahrungsmittel. Die Sammelstätigkeit beginnt täglich früh 9 Uhr. Die Volksgenossen werden gebeten, das Hilfswerk des Heeres durch gute Spenden zu fördern.

Am Dienstag, 22. Oktober, 8.40 Uhr, wird die Sammlung eingeleitet durch einen Aufmarsch auf dem Hauptplatz; ein Marsch durch die Innenstadt schließt sich an. Dann beginnt die Sammlung, und zwar am Dienstag in folgenden Bezirken: Innere Altstadt, Standplatz; Schlesischer Platz und St. Antoniusplatz; Johannstadt, Standplatz; Böhmischer Platz; Pirnaische Vorstadt, Standplatz; Holbeinplatz; Innere Altstadt, Standplatz; Neumarkt; Wildstruffer Vorstadt, Standplatz; Freiburger Platz.

Die Schnupfpolizei im Dienste des WSW

Es wird nochmals auf die Veranstaltung der Dresdner Schnupfpolizei zugunsten des Winterhilfswerkes am 24. 10. im Zirkus aufmerksam gemacht. Beginn 20 Uhr, Ende gegen 22,15 Uhr. Eintrittskarten sind bis 21. 10. in den aus den Bekanntmachungen an den Volkshäusern der Stadt ersichtlichen Verkaufsstellen und am 24. 10. ab 18 Uhr an der Zirkuskasse zu haben. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten. Es werden neben musikalischen Darbietungen u. a. ritterliche, turnerische und Hundevorführungen sowie lebende Bilder gezeigt.

Die Leibstandarte „Adolf Hitler“ in Dresden

Flammenmeer im Sonnenschein! Ein herrlicher Herbstsonntag war über der Landeshauptstadt angebrochen, die sich im schönsten Festkleide zeigte. Der Gruß galt den beiden Sturmabteilungen der Leibstandarte SS „Adolf Hitler“, die zusammen mit je einem Sturmabteilung der SS-Verfügungstruppe München und dazu sich in Dresden in den Dienst des Winterhilfswerkes stellten. In der zehnten Morgenstunde wurde es am Hauptplatz lebendig. Von Königsbrunn kommend, waren die 2500 SS-Männer in Röhren aus dem Wald begrüßt worden und dann unter klingendem Spiel in Dresden einmarschiert. Auf dem Hauptplatz wurde kurze Rast gehalten. Um 11 Uhr begann der Marsch durch ein viel kilometerlanges, ununterbrochenes Spalier des Jubels und heller Begeisterung. Ganz Dresden war auf den Beinen. Der Kommandeur der Leibstandarte, SS-Obergruppenführer Sepp Dietrich, marschierte voran. Am Rathaus hatten schon zwei Stunden vor dem Vorbeimarsch hunderte von Volksgenossen gestanden. Eine fast unübersehbare Menschenmenge bereitete hier den SS-Männern einen spontanen Empfang. Im strengen Paradeschritt ging es am Obergruppenführer Dietrich vorüber, an dessen Seite Gauleiter Reichshaltender Reichsmann Kuffelmann aufgestellt genommen hatte. Noch viele Ehrengehälter waren anwesend: die sächsischen Staatsminister, Generalmajor Sieglitz als Vertreter des Befehlshabers im Wehrkreis 4 Generals der Infanterie Vitz, SS-Gruppenführer Frhr. von Eberstein, Bürgermeister Dr. Kluge als Vertreter des dienstlich abwesenden Oberbürgermeisters Jörner, Landesstellenleiter Selgmann, SS-Brigadeführer Rabe. — Auf den Ebnischen an der Hindenburgstraße war der Marsch zu Ende.

Die enge Verbundenheit der Dresdner mit den SS-Männern kam auch in dem überaus regen Besuch der Nachmittags- und Abendveranstaltungen der Sturmabteilung zum Ausdruck. In drei Sälen, die überfüllt waren, fanden am Nachmittag große Konzerte der Musikzüge statt. Im Verlauf des Konzertes in der Ausstellungshallen unter Leitung von Hauptsturmführer Müller-John erschienen auch Gauleiter Martin Kuffelmann und SS-Gruppenführer Frhr. von Eberstein als Gäste. Auch das bei diesen Konzerten verordnete Eintrittsgeld ist dem Winterhilfswerk zugewendet worden. Fröhlichen Ausklang fand der Besuch der Sturmabteilung der Leibstandarte und der Verfügungstruppe mit Mandoverbällen in verschiedenen Dresdner Sälen.

Weihe des neuen Bauhauses der NSDAP

Dresden, 21. Okt. Am Sonntagvormittag fand die Weihe des neuen Bauhauses in Dresden im Grundriss Bürgerweiche 24 statt. Zu dieser Feier hatten sich mit Gauleiter Reichshaltender Reichsmann Kuffelmann die Minister Dr. Frick, Veit, ferner alle Reichs- und Amtsträger der Gau- und Kreisarbeit eingefunden. Nach einer eindrucksvollen Totenrede gab Architekt Lurao in einer Ansprache einen Überblick auf die Entwicklungsgeschichte des Hauses. Mit guten Wünschen überreichte er dann dem Gauleiter einen Ehrenschlüssel. Als dienstältester Mitarbeiter überbrachte Kreisleiter Pa. Dönike im Namen seiner Kameraden dem Gauleiter die Glückwünsche zur Weihfeier. Gauleiter Reichshaltender Reichsmann Kuffelmann führte dann aus: Der Einzug in dieses neue Heim bedeute wieder einen Meilenstein auf dem Wege zum Ziele im Dienste für das Werk des Führers. Die Toten der Bewegung stellten die Forderung an uns Lebenden, weiterzukämpfen für das große Ziel, für Deutschland. Der Gauleiter schloß seine Ausführungen mit Dankesworten und dem Gruß an den Führer, der dem deutschen Volke den Glauben an sich selbst wiedergegeben habe. Nachdem das Horst-Wessel-Lied verklungen war, begann ein Rundgang durch das neue Bauhaus.

Dresden holt seinen Patenwein ein

Dresden, 21. Okt. Mit einer festlich-fröhlichen Feierstunde begann die Stadt Dresden unter stürkster Beteiligung der Bevölkerung am Sonnabendnachmittag die Weinwerbeweche im Laubengang und in der Vorhalle des Rathauses. Ein Plakonzert des Musikzuges der SA-Standarte 100 vor dem Rathaus sorgte für die richtige Stimmung. Der städtische Zug mit den geschmückten Wagen und den Trachten- und Wingergruppen, die die riesigen Fässer mit dem Patenwein — dem Dresdner Patenwein — in fröhlichem Zuge durch die Stadt zum Rathaus gebracht hatte, wurde von den dort Versammelten herzlich begrüßt. Männergesang leitete die Feier ein.

Landesbauernführer Körner wies auf die große volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Weinbaues hin. Der Wein sei heute kein Luxus, kein Vorrecht bestimmter Klassen mehr. Die Ernte von 1934 sei mit 470 Millionen Litern doppelt so groß, wie eine normale Ernte, und auch 1935 sei eine Ernte zu erwarten, die fast 60 Prozent über dem Durchschnitt liege. Durch die Einrichtung von Patenschaften wolle man den Winzern nicht nur materiell helfen, sondern auch dem Gedanken der Volksgemeinschaft dienen. 140 sächsische Städte, Gemeinden und Amtshauptmannschaften hätten Patenschaften übernommen, auf Grund deren bisher in Sachsen insgesamt 250 000 Liter angekauft worden seien.

Ein Vertreter des Kreises Kreuznach überreichte dem in Vertretung des Reichshalters erschienenen Innenminister Dr. Frick den ersten Trunk aus einem Pokale, aus dem im Jahre 1917 der damalige Reichsmarschall v. Hindenburg den Ehrentrunk des Kreises Kreuznach entgegengenommen hat.

Sonnenwäcker Dr. Frick trank auf die Schiffsanwerbenden des deutschen Volkes, nachdem er zuvor kurz auf die gewaltigen Leistungen Adolf Hitlers hingewiesen hatte, der aus den verschiedenen Klassen und Stämmen ein unzertrennbar verbundenes einziges deutsches Volk geschaffen habe, in dem einer für den anderen eintrete. Nachdem dann noch der Amtsbürgermeister der Dresdner Patenschaftsgemeinden deren Grüße überbrachte und Grüße von Bürgermeister Dr. Kluge für die

Stadt Dresden und von Kreisleiter Walter für den Kreis Dresden entgegengenommen hatte, endete die kurze Feierstunde mit Klängen einer Mädelgruppe aus dem Rahetal, die lebhaften Beifall fanden.

Dann aber ging es an ein allgemeines Probieren des Patenweines. So entwickelte sich bald in den festlich geschmückten Laubengängen und in der mit Girlanden durchzogenen Vorhalle des Rathauses ein reges Leben rheinischen Frohsinns.

Christus-Woche in der Hofkirche

In der Hofkirche begann Sonntagabend Dr. Spettmann-Vad Schandau den Zuhörern seiner Christuspredigten. Ausgehend von den Neuerungsbestrebungen auf religiösem Gebiet gab Dr. Spettmann zu bedenken, daß die dadurch ausgelöste Furcht in den Kreisen der Christenwelt vielleicht schlimmer sei als der Kampf. Die Furcht zeige, daß man das Christentum in den eigenen Reihen oftmals zu sehr als Religion der Ruhe und des latenten Belüsts aulasse. Daher sei es gut, daran zu erinnern, daß nach dem Worte des Apostels Lukas Christus selbst in seinem Leben gelebt war als „ein Zeichen des Widerspruchs“ und daß sein Leben, einmal menschlich gesprochen, mit einem vollständigen Bankrott endete. Die Christusfrage müsse in jeder Generation neu gestellt und neu beantwortet werden. Die heutige Christenheit sollte froh sein, daß wir aus der liberalistischen Ruhe und Satttheit auferweckt seien. Die religiös-geistigen Auseinandersetzungen unserer Tage dürften die Christen nicht mit Furcht erschauern, sondern anregen, sich auf die Grundlagen des christlichen Glaubens zu besinnen. Die Angriffe gegen das Christentum sollten den Christen zum Nachdenken darüber anregen, inwiefern die Christen selbst Schuld daran seien, daß man die Wahrheiten des Christentums oftmals so vernehme. — Im Anschluß an die Ansprache wurde die „Deutsche Komplette“ gebetet. Der nächste Vortrag von Dr. Spettmann findet Montagabend 8 Uhr in der Hofkirche statt.

Pater Georg von Sachsen hält eine religiöse Woche

In der St. Antonius-Kirche Dresden-Lößtau findet, wie bereits kurz berichtet, vom 20. bis 27. Oktober eine religiöse Woche statt, deren Predigten Pater Georg von Sachsen hält. Die erste dieser Predigten fand am Sonntagabend in dem dichtgefüllten Gotteshaus statt. Der Redner ging aus von dem Paulus-Wort: „Wartet Euer Heil!“ Wir sollen es wirken durch den Glauben und durch die guten Werke. Diese sind: Anhalten des Gebets, geduldiges Leiden, gütige Barmherzigkeit, tiefe Demut, innere Einkehr, Ausharren in der Gnade bis zum Ende. Dies soll zugleich das Programm sein für die Predigten der Religiösen Woche. Jede der Predigten wird an ein Gleichnis Christi anknüpfen. — Die erste Predigt ging aus von dem Gleichnis des Sämanns. Die vierfache Auswirkung der Tätigkeit des Sämanns vergleicht der Prediger mit der Auswirkung des Wortes Gottes auf die Menschen. Das Wort Gottes ist der Samen, die Verkünder des Wortes Gottes die Sämannen. Wir müssen heilighilf werden für das Wort, das Gott in uns spricht, heilighilf für das Licht Gottes. Nicht nur das Wort des Glaubens hören, sondern ihn auch aufnehmen. Das ist der Anfang unserer Rechtfertigung. Die drei Belohnungen für den Glauben sind: Unverfälschtheit, Unbeständigkeit und Unüberwindlichkeit. Viele Menschen haben für alles andere Zeit, nur nicht für die Dinge der Ewigkeit. Viele sind Augenblindsamen, die nicht tief, nicht getreu, nicht selbstlos. Man darf sich von den Sorgen, die uns unter ihr Joch hegen wollen, nicht beherrschen lassen, sonst können wir den Licht nicht mehr zum Himmel erheben. Die gute Erde des Gleichnisses ist das Ideal, das der Heiland fordert. Laßt den Glauben in unsere Herzen aufwachen, dann kann er durch die Gnade Gottes reiche Frucht tragen!

Die weiteren Predigten der Religiösen Woche hält Pater Georg täglich vormittags 9 Uhr und abends 20 Uhr.

Schwester Oberin Pater Gertrud feierte am 20. 10. 35 ihr silbernes Professjubiläum. Vor 25 Jahren wurde sie mit dem Ehrenkreuz der Barmherzigen Schwestern beehrt; nach zweijähriger Ausbildung in Breslau, wirkte sie 18 Jahre in Sporkau i. Schl. in der ambulanten Station als Krankenpflegerin und übernahm vor fünf Jahren die Leitung des Kinderheimes Marienstift in Dresden, Zehntiger Str. 78. Schwester Oberin erfreut sich wegen ihrer Milchtrennung und ihres frommen, gütigen Sinnes allgemeiner Beliebtheit; sie wurde auch an ihrem Ehrentage in überaus herzlichem Maße gefeiert; zu ihrer besonderen Freude kleideten die Kinder des Marienstifts ihren Glückwunsch in eine lustige Theateraufführung.

Zauberschaubellachini jr. Nach dem 1885 verstorbenen Jambert und Hofkünstler Bellachini haben sich viele moderne Gegenmeister seinen Namen angelegt, keiner jedoch mit solcher Berechtigung wie Bellachini jr., der seine erstaunlichen Künste in der Dresdner Kaufmannschaft vorführt. Hier wird im wahren Sinne des Wortes gezaubert: Wasser wird zu Wein, Akkordeon und Klarinetten, Papierschiffel zu Kuchen. Klaffen wandern unsichtbar durch die Luft, Tauben erscheinen aus dem

Nichts, einen ganzen Blumengarten hegt Bellachini jr. auf die Bühne. Die Befehle der Schwere sind aufgehoben, eine Dame schwebt frei in der Luft, und schließlich der Hauptkour des Abends: Zwölf Personen verschwinden auf der Bühne, eine reizende Method-, nichtlebige Personen loszuwerden. All diese erstaunlichen und s. T. völlig unerklärlichen Darbietungen vollführt Meister Bellachini jr. mit spielender Eleganz und begleitet sie mit köstlichem Humor. Die Zuschauer lachen und staunen, zwei Stunden vergehen wie im Flug, und halb betäubt entläßt uns die Zauberschaubellachini, die gewiß nicht weniger bietet als sie verspricht.

Segelboot umgeschlagen. Am Sonntagvormittag kenterte auf der Elbe in der Nähe der Schiffsverft Liebigau infolge des Sturmes ein größeres Segelboot. Während ein Anlässe nur mit Mühe durch die aufgeregten Wellen das Ufer erreichen konnte, wurden die beiden anderen sowie das Segelboot von einem Schiffer mittels eines Rahnes geborgen.

Dresdner Diebstahlbericht

Ein Autofledderer festgenommen. Seit längerer Zeit wurden im Stadtgebiet abgestellte Kraftwagen aufgebrochen und regelrecht ausgeplündert. Bei ihren Ermittlungen wurde die Kriminalpolizei auf einen 32 Jahre alten Mann aufmerksam, der in dringendem Verdacht stand, die Diebstähle ausgeführt zu haben. Der Dieb, der sich in letzter Zeit verborgen gehalten hatte, wurde am Freitagabend von Kriminalbeamten in der Wohnung seiner zweiten Geliebten aufgespürt. Durch eine waghalsige Kluft auf das Dach des Grundstückes suchte er sich seiner Festnahme zu entziehen. Im Scheine der Taschenlampen wurde er aber entdeckt und schließlich festgenommen. Es wurde ihm eine Anzahl Diebstähle aus Kraftwagen nachgewiesen. Auf seinen Weizelungen hat der Dieb teilweise gute Beute gemacht und aus einzelnen Fahrzeugen Sachen im Werte bis zu 350 RM. erlangt. Das erlangte Gut hat er zu Schleuderpreisen verkauft oder verlehrt. Ein Teil der gestohlenen Sachen konnte noch gesichert werden. Der Festgenommene ist wegen Diebstahls erheblich mit Gefängnis und Zuschuss vorbestraft. Verschiedene Personen haben sich in dieser Angelegenheit der Hehleri schuldig gemacht. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind noch nicht abgeschlossen.

Glücksspieler ausgehoben. Vor einiger Zeit war der Kriminalpolizei bekannt geworden, daß in einer Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofes dem Glücksspiel geduldet werde. Nach längeren Beobachtungen schritten Beamte des Spielers demnächst in der Nacht zum Sonntag ein und überraschten zehn Personen beim Glücksspiel (Pohern, Meise Tante Delne Tante). Die Beteiligten wurden vorläufig festgenommen, Geld und Spielgerät eingezogen.

Dresdner amtliche Bekanntmachungen

Bebauungsplan Lorenz-Leubnitz-Neuost. Für die Strecke Altkorna, Königsstraße, Straßen 71 und 74 sowie Königschaer Straße ist ein neuer Bebauungsplan festgestellt worden, den der Kreisoberhauptmann genehmigt hat.

Aus dem Dresdner Kunstleben

Selene Jebermann und Lore Ullman wiederholten am Sonnabend in der Kaufmannschaft ihren drei deutschen Dichtern der Gegenwart gewidmeten Abend. Einleitung und Abschluß bildeten Gedichte von Hans Reihelm. Beide Sprecherinnen waren hier um die Klangbarmachung der Verse und um die Gerausarbeitung manch hüherer Bilder liebevoll bemüht. Zur Gestaltung großer Stills erhoben sie sich aber in der Epik. Lore Ullman las aus „Das Jahr des Herrn“ von Karl Heinrich Wagerl die Schilderung der letzten Delung des sterbenden Bauern. Ueberwältigend sodann das Sektbarwerden reinster Fraulichkeit in Selene Jebermanns Vortrag des Kapitels „Die Rückkehr der Nacht“ von Hans Carolla. Deutsches Gedicht mit einem Kerngehalt ist Hintergrund, der Kampf um das werdende Kind, das vielleicht der Mutter das Leben kosten wird, Inhalt. Der Künstlerin gelingen solche Gestalten, zu denen sie stets das richtige Verhältnis hat, immer bewundernswert. Diesmal hat sie sich jedoch selbst überboten. Der kleine Kreis der Ehrengenen dankte den beiden Künstlerinnen am Schluß begeistert.

Trene de Nolret entzündete ihre Dresdner Freunde am Sonntagabend im Künstlerhaus durch den Vortrag von Liedern aus aller Erde n Länder. Ihre prächtige Stimme, ihre ausdrucksvolle Mimik, vor allem aber ihr zündendes Temperament rissen die Zuhörer mit, so daß mehrere Lieber wiederholt werden mußten. Besonders gefiel ein spanischer Tango, ein schwedisches Hirtenlied und ein portugiesisches Volkslied, vor allem aber die Pleder aus der ungarischen Heimat der Sängerin. Selbst Händel war am Pechschlüssel ein ausnehmend glamer Bealeiter, dessen prächtiges Spiel alle Brillanten im Vortrag der Nolret zu hellem Aufleuchten kommen ließ.

Einweihung der „Paul v. Hindenburg-Jugendherberge“ durch den Reichsjugendführer

Hannover, 21. Okt. Die Hitlerjugend hatte am Sonntag einen großen Tag. Er brachte die feierliche Weihe der „Paul v. Hindenburg-Jugendherberge“ in Hannover und ferner die Uebergabe zahlreicher weiterer Jugendherbergen im Reich. Der Reichsjugendführer hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache.

Waldur v. Schirach wies einleitend auf das Wort des verstorbenen Generalfeldmarschalls v. Hindenburg hin, daß die Jugendherberge Pflichten wahrer Volksgemeinschaft und treuer Heimat- und Vaterlandsliebe sein sollen, und sprach dann über die wirtschaftliche Bedeutung des Jugendherbergsbaues. Der Reichsjugendführer für das Jugendherbergswesen habe in diesem Jahr an der Arbeitsbeschaffung und am Ausbau der deutschen Wirtschaft wesentlich mitgeholfen. 27 Jugendherbergen seien in diesem Jahre erbaut worden, drei Grundsteinlegungen und drei Richtfeste kämen hinzu. Tausende Menschen hätten Arbeit und Brot erhalten, 4000 Arbeitslose mit über 1,5 Millionen Arbeitsstunden seien die Voraussetzung für diesen Bau gewesen.

Der Reichsjugendführer erklärte in seinen weiteren Ausführungen, daß die Pflicht, dem Vaterland schon in frühesten Jugend zu dienen, nicht allein der SA, sondern der gesamten deutschen Jugend auferlegt werde. Die gesamte Jugend müsse ausgerichtet werden auf dem Gedanken der Pflicht, die in Generalfeldmarschall v. Hindenburg ihren Ausdruck gefunden habe. Während erlangt der Sprecher „Ewiges Deutschland“ aus den Reihen froher Jugend.

In einer zweiten Ansprache erklärte der Reichsjugendführer u. a.: Die Weihe dieses Baues, den wir im Namen des Führers erstellt und mit dem Namen des toten Generalfeldmarschalls geehrt haben, zeigt der Welt, daß wir uns zu der großen Verantwortung Deutschlands bekennen, und daß wir auch als Jugend dieses große Erleben in uns tragen. In Hindenburg haben wir die Verkörperung der großen Kameradschaft und des Pflichtgedankens von einst. Wir grüßen in dieser Stunde das große Deutsche Reich, dem Paul v. Hindenburg ein Vorbild war in seiner Treue und Pflichterfüllung und soldatischen Ehre. Auch der kleinste Junge in der SA hat bereits etwas in sich von dem Pflichtbegriff Hindenburgs. Er folgt damit der Parole, die unser Führer Adolf Hitler der deutschen Jugend gegeben hat. Indem er seinem Führer dient, dient er

dem großen Deutschland, das auf einer heroischen Vergangenheit aufgebaut ist.

Richtfest bei der Adolf-Hitler-Jugendherberge

München, 21. Okt. In Verhologaden fand am Sonntag das Richtfest zur Adolf-Hitler-Jugendherberge statt.

Einweihung der Reichsschulungsburg im Taunus durch Dr. Veg. Frankfurt a. M., 21. Okt. Die Reichsschulungsburg Reffenhöfe bei Oberufel im Taunus ist am Sonntag durch den Reichsorganisationsleiter Dr. Veg im Beisein von Reichsjugendleiter Pa. Dr. Frauendorfer eingeweiht worden.

Vorlesungen über den Nationalsozialismus

Aus den jetzt vorliegenden Vorlesungsverzeichnissen der deutschen Universitäten und Hochschulen ergibt sich, daß im kommenden Winter der nationalsozialistische Gedanke von den verschiedensten Universitäten in wissenschaftlicher Weise erörtert wird. An der Berliner Universität hält Professor Blum eine Vorlesung über die geistigen Grundlagen des Nationalsozialismus. Professor Dr. Karl Schmidt liest über „Staatsrecht und Zusammenbruch des Zweiten Reiches“. An der deutschen Hochschule für Politik finden eine ganze Anzahl von Vorlesungen über die nationalsozialistische Weltanschauung statt. Unter anderem liest Dr. Kiemt über „Von Chamberlain bis Hitler“. In Bonn erörtert Dr. Wense die Grundlinien nationalsozialistischer Philosophie und Politik. In Braunschweig liest Dr. Böger über den nationalsozialistischen Staat. An der Breslauer Universität wird eine Sammelvorlesung über den Gemeinschaftsgedanken gehalten, in der Entwicklung des deutschen Volkes von Pflanze und Rosenbergs. In Frankfurt a. M. behandelt die staatswissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft den Mythos des 19. Jahrhunderts und die Staatsverfassungen. In Göttingen liest Dipl.-Ing. Schirmer über die Geschichte der NSDAP. In Heidelberg liest Professor Krich über die Grundzüge der nationalsozialistischen Weltanschauung. In Königsberg liest Dr. Becker über den saskischen Staat und den völkischen Führerstaat. In Leipzig spricht Professor Dr. Obenauer über die Idee des Volkes von Mises und Herder bis zum Nationalsozialismus, Dr. Friedrich über die weltanschauliche Grundlage des Nationalsozialismus. Im Staatsoberrechtlichen Seminar Tübingen veranstaltet Professor Gengner eine Besprechung des neuen Schrifttums über den nationalsozialistischen Staat.

Notizen

Auflöckerung am Geldmarkt

In den letzten Tagen hat sich eine, wenn auch dem Umfang nach begrenzte, so doch nach Lage der Dinge sehr beachtliche Auflösung am Geldmarkt ergeben. Gegenüber der bisherigen Versteifung hat sich mehr und mehr eine Flüssigkeit herausgebildet, die sich insbesondere in der Tatsache des Bedarfs an Solawechseln der Goldbank ausprägt. Gewiß sind für diese neue Lage auch technische Gründe maßgebend so zwar, daß die bisher aus den Solawechseln gewonnenen Beträge in erheblichem Umfang für die Bezahlung der neuen Reichsanleihe Verwendung gefunden haben. Wenn das Ausmaß der Geldflüssigkeit nun nicht so groß ist, wie es unter anderen Verhältnissen vielleicht erwartet werden konnte, so liegt das daran, daß Vorkehrungen getroffen werden muß, um auch die mit der Uebernahme des Halbmilliardenbetrages durch die Sparkassen verbundenen Verpflichtungen erfüllen zu können. Trotzdem haben in den letzten Tagen auf dem Geldmarkt beachtliche Umsätze in erstklassigen Anlagen, in Schahamwessungen und Diskonten vollzogen werden können. Die für diesen Zweck bereitgestellten Gelder stellen Ueberschüsse dar, die sich aus der Vorfinanzierung der Ernte ergeben haben. Die mit der Ernteerbringung wie überhaupt mit den erhöhten saisonmäßigen Herbstanforderungen verknüpften Bereitstellungen an flüssigen Geldern haben nun im großen und ganzen ihr Ende gefunden, so daß wohl in den kommenden Tagen und Wochen mit einer weiteren Verflüssigung der Geldmarktlage gerechnet werden kann.

Die in den letzten Tagen zur Notiz kommenden Sätze für Tagesgeld weisen bereits nach dieser Richtung. Auf weitere Sicht gesehen freilich wird kaum mit der Wiederkehr jener Lage gerechnet werden können, die uns noch vor wenigen Monaten eine Ueberschüsse am Geldmarkt gebracht hat, weil mit fortschreitender Jahreszeit nun mehr und mehr der Weihnachtssowie winterliche Bedarf seiner Befriedigung harret.

Trinkt deutschen Wein!

lautet die Parole, mit der eine großzügige Hilfsaktion für alle deutschen Weinbaugebiete eingeleitet wird. In der Zeit vom 19. bis 26. Oktober findet im ganzen Reich das Fest der deutschen Traube und des Weins statt. Fast 300 deutsche Städte haben sich entschlossen, Weinpotenzen zu übernehmen und dadurch eine enge Verbindung zwischen den Gebieten außerhalb der Weinregionen und den Weinbauorten herzustellen, die sich hoffentlich auch nach der Werbeweche in günstiger Weise auswirken wird. Trinkt deutschen Wein! Bedarf es dieser Aufforderung, werden manche vielleicht fragen, wird in Deutschland denn nicht schon jetzt genügend Wein getrunken? Nein, es wird nicht genug Wein getrunken, jedenfalls nicht so viel, um die schwerbedrängten Winzern auch weiterhin ein Auskommen zu sichern. Wie gering der Verbrauch in Deutschland ist, geht deutlich aus einem Vergleich mit den benachbarten Ländern hervor. So werden beispielsweise in Oesterreich pro Kopf der Bevölkerung jährlich 10 Liter Wein getrunken, in der Schweiz 60, in Italien 100 und in Frankreich sogar 140 Liter. Der Deutsche trinkt jedoch im Jahre nur 3 bis 4 Liter Wein. Dabei wäre den deutschen Weinbauern schon geholfen, wenn jeder erwachsene Deutsche im Monat nur zwei Glas Wein mehr trinken würde als bisher. Dieses Ziel soll durch die jetzt beginnende Werbeweche erreicht werden. Der deutsche Winzer hat diese Hilfe bitter nötig, und er verdient sie außerdem aus mehrfachen Gründen. Es gibt in Deutschland etwa 80 000 Winzerfamilien, die nur von dem Ertrage ihrer Weinberge leben. Rechnet man noch den Weinhandel hinzu, so ergibt sich, daß etwa 2 Millionen Volksgenossen aus der Produktion und dem Absatz des Weins ihren Lebensunterhalt beziehen. Die Ursache der gegenwärtigen schwierigen Lage des Weinbaues liegt einmal darin, daß der Weingenuß in Deutschland vielfach immer noch als ein Vorrecht begüterter Schichten angesehen wird, während der Wein verdient, ein deutsches Volksgetränk zu werden. Andererseits hat gerade das vorhergehende Jahr eine Rekorderte gebracht, von der fast ein Viertel noch in den Kellern lagert. Der durchschnittliche Jahresertrag der deutschen Weinbaugebiete beläuft sich auf 200 Millionen Liter. Im Jahre 1934 wurden jedoch 430 Millionen Liter geerntet. Die davon noch unverkauften 120 Millionen Liter müssen jetzt unbedingt verbraucht werden, da die Einbringung des Jahrganges 1935 bereits im Gange ist. Die Weinbauern brauchen dringend die Fässer, in denen noch der alte Wein liegt, für die neue Ernte, die auf etwa 350 Millionen Liter geschätzt wird. Außerdem sind für die weiteren Arbeiten im Herbst und Winter erhebliche Geldmittel für Bodenbearbeitung und Schädlingsbekämpfung erforderlich. Es gilt jetzt, dem deutschen Winzer diese Mittel zu verschaffen. Diese Aufgabe gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß es sich bei den Weinbaugebieten meist um Grenzland handelt, das ganz besonders eine Stärkung braucht. Der Winzer, der in guten und schlechten Jahren in mühevoller Arbeit seine Rebstöcke pflegt, hat in schwerer Notzeit bewiesen, daß er diese Förderung in vollem Maße verdient. Es mag nun hier und da vielleicht eingewandt werden, daß die Weinberge, die einen Jahreswert von etwa 100 bis 200 Millionen RM. hat, bei Absatzschwierigkeiten eben eingekauft werden müßte und daß auf dem dadurch tretenden Lande andere landwirtschaftliche Produkte anzubauen seien. Dieses Argument trifft aber keineswegs zu, denn die Weinberge stellen wenig ertragreiches Land dar, das in der Hauptsache aus Steinen, wenig Humus, Mergel oder Lehm besteht. Nur der Rebstock, dessen Wurzeln tief eindringen, vermag sich hier zu halten. Die 80 000 Hektar Weinbauland in Deutschland sind also für den Anbau anderer landwirtschaftlicher Produkte größtenteils nicht verwendbar. Angesichts aller dieser Tatsachen ist der jetzt beginnenden Weinwerbeweche, die von zahlreichen Organisationen tatkräftig unterstützt wird, ein voller und nachhaltiger Erfolg zu wünschen.

Nuntius Orsenigo bei Kerrl

Der Apostolische Nuntius Cesare Orsenigo stattete am Freitag dem Reichs- und Preussischen Minister für die kirchlichen Angelegenheiten Kerrl einen Besuch ab.

Die neuen Eheverbote

Ministerialdirektor Dr. Gütt über des Ehegesundheitsgesetz

Der Ministerialdirektor im Reichsministerium des Innern, Dr. Gütt, machte am Sonnabend vor Pressevertretern u. a. folgende Ausführungen über das neue Gesetz zum Schutze der Erbgesundheits des deutschen Volkes:

Da die nationalsozialistische Regierung in der Familie die Keimzelle der Sippe und des Volkes sieht, hat die Reichsregierung das Gesetz zum Schutze der Erbgesundheits des deutschen Volkes angenommen. Dieses schafft eine Reihe von Ehehindernissen, bei deren Vorliegen eine Ehe vom Standesbeamten nicht geschlossen werden darf. Damit hat der nationalsozialistische Staat eine Regelung getroffen, die die Schließung von Ehen unmöglich macht, die von vornherein den Keim zu Rot und Elend oder der Auslösung in sich tragen. Das Gesetz stellt somit die

folgerichtige Ergänzung des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses dar.

Die Eheverbote sind in weiser Beschränkung schrittweise eingeführt und treffen nur solche Fälle, in denen ein verantwortungsbewußter Mensch schon von sich aus eine Ehe nicht eingehen würde.

Das bisherige Recht ließ es zu, daß Personen, die wegen Geisteschwäche, Verschwendung oder Trunksucht entmündigt sind, mit Einwilligung ihres gesetzlichen Vertreters heirateten. Der Arzt weiß, daß die Entmündigung in der überwiegenden Mehrzahl aller Fälle der Ausdruck einer krankhaften Erbanlage ist, die das Verhalten dieses Menschen bestimmt hat und an der Erziehungsvorkehrungen nur wenig zu ändern vermögen. Eine Eheschließung solcher Personen liegt aber nicht im Interesse der Volksgemeinschaft.

Es gibt nun ferner Personen, die zwar an geistigen Störungen leiden, bei denen es aber bisher aus irgendwelchen Gründen nicht zur Entmündigung gekommen ist oder die in Folge krankhafter Erbanlage zu Verbrechern geworden sind. Es ist selbstverständlich, daß der Staat auch ihnen die Verantwortung für die Gründung einer Familie nicht überlassen darf.

Schließlich enthält das vorliegende Gesetz die aus den Bestimmungen zur Verhütung erbkranken Nachwuchses sich ergebende Folgerung. Da ja der Sinn der Ehe in der Erzeugung gesunder Kinder liegt, erscheint es füglich gerechtfertigt, eine gesunde fortpflanzungsfähige Person nicht an einen unfruchtbar gemachten Partner zu binden. Andererseits ist es unbedenklich, wenn zwei unfruchtbar Personen eine Lebensgemeinschaft eingehen.

Die Tatsache, ob ein Ehehindernis der genannten Art vorliegt, soll von einem vom Reichsminister des Innern nach näher zu bestimmenden Zeitpunkt ab durch ein Zeugnis des Ge-

undheitsamts (Eheuntüchtigkeitszeugnis) nachgewiesen werden. Diese Aufgabe der Eheberatung werden im Rahmen des Gesundheitsamtes die Beratungsstellen für Erb- und Rassenpflege zu übernehmen haben.

Bis zum Inkrafttreten dieser Bestimmung über die Beratungsstellen sollen die Standesbeamten einen solchen Nachweis jedoch nur in Zweifelsfällen verlangen, wenn ein begründeter Verdacht eines Ehehindernisses im Sinne des § 1 vorliegt. Im übrigen werden die Standesbeamten durch besonderen Erlaß verpflichtet werden, wohlwollend zu verfahren und die ordnungsgemäße Eheschließung in keiner Weise zu verzögern.

In den Ausführungsbestimmungen wird ferner festgelegt werden, daß im Falle der Verfassung eines Eheuntüchtigkeitszeugnisses die

Verheiratete bei dem zuständigen Erbgesundheitsgericht resp. Erbgesundheitsobergericht zulässig

sein soll. In allen diesen Fällen muß für eine beschleunigte und wohlwollende Prüfung Sorge getragen werden wie überhaupt bei der Durchführung des Gesetzes der Hauptwert nicht auf ein etwaiges Verbot, sondern auf die ärztliche Beratung der zur Ehe entschlossenen Personen zu legen ist. Die Vorschriften dieses Gesetzes finden keine Anwendung, wenn beide Verlobten oder der männliche Verlobte eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, auch kann der Reichsminister des Innern Härten nach § 6 des Gesetzes ausgleichen.

So wird ein Verbot ja nur in verhältnismäßig wenigen Fällen notwendig sein, in denen jeder verantwortliche und verantwortungsbewußte Mensch von einer Eheschließung absehen würde. In allen anderen Fällen, in denen Ehehindernisse im Sinne des § 1 dieses Gesetzes nicht vorliegen, wird es den Verlobten überlassen werden, ob sie dem Rat der Eheberater folgen wollen oder nicht.

Die Freiheit des Entschlusses gesunder Personen wird demnach nicht angetastet, sondern die Eheberatung soll im Laufe der Zeit zu einer Erziehungsmäßnahme des ganzen Volkes werden.

Ferner ist es selbstverständlich, daß die Beratung nur von Ärzten ausgeübt werden darf, die über eine ausreichende ärztliche Erfahrung verfügen und fest auf dem Boden der nationalsozialistischen Bewegung stehen. Was heute vielen noch als ein gewisser Zwang erscheinen mag, wird allmählich zu einer Selbstverständlichkeit werden und das Verantwortungsbewußtsein der Familie und den Nachkommen gegenüber stärken. Damit ist ein bedeutungsvoller Weg beschritten, der allein geeignet erscheint, die Volkskraft und -gesundheit nicht nur der jetzigen, sondern auch der kommenden Geschlechter zu nähern und eine Höherentwicklung des deutschen Volkes zu ermöglichen.

Abessinische Zeitrechnung

Um 284 Jahre zurück. — Man zählt heute das Jahr 1935.

In Abessinien zählt man heute das Jahr 1651. Nach der koptischen Zeitrechnung haben die Abessinier am 10. September ein neues Jahr begonnen. Ihre Zeitrechnung beginnt nicht mit der Geburt Christi, sondern mit der Zeit der Märtyrer. Diese Zeit fällt nach unserem Kalender auf den 10. September 284.

Genau wie bei uns hat auch der abessinische Kalender 12 Monate im Jahr. Jedoch ist hier wieder ein kleiner Unterschied — jeder Monat hat nur 30 Tage. Da der abessinische Kalender jedoch auch nach der Sonne orientiert ist — und das Sonnenjahr 365 Tage hat — entsteht dadurch eine Differenz von etwas über fünf Tagen. Um nun einen Ausgleich zu schaffen,

de Bono übernimmt die Regierung des eroberten Landes

Der Oberstkommandierende der italienischen Streitkräfte, de Bono, hat am Freitag um 11 Uhr in dem von den Italienern eroberten Gebiet eine Erklärung verlesen lassen, daß er im Namen des Königs die Regierung des Landes übernehme. Die Bevölkerung von Tigre und Anname stände unter italienischem Schutz. Die Stammesführer seien für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich. Die Häuptlinge und die Geistlichen, die sich nicht binnen 10 Tagen den Behörden gestellt hätten, würden als Feinde betrachtet werden. Jeder durch die italienischen Truppen angerichtete Schaden werde ersetzt werden.

Die Lage im besetzten Gebiet Nordabessiniens

Womera, 21. Okt. Von italienischer Seite wird bekannt gegeben, daß bis Sonntag mittag im besetzten Gebiet der Provinz Tigre 100 koptische Kirchen ihre Unterwerfung vollzogen haben. Es wird hervorgehoben, daß sich täglich neue abessinische Unterführer der italienischen Behörden stellen. U. a. habe sich auch der Unterführer Haile Marjam, dessen Vater das Gebiet südlich von Adua beherrscht, und der gemeinsam mit Ras Seppum kämpft, den Italienern unterworfen.

Die italienischen Ausgaben für Ostafrika

Rom, 21. Okt. Nach dem neuesten Anweis des italienischen Schatzamtes verfüge die Staatskasse Ende September über flüssige Mittel in Höhe von 950 Millionen Lire. Die Ausgaben im September überstiegen den Vorschlag um 131 Millionen, während die Ausgaben des ersten Vierteljahres des Rechnungsjahres 1935/36 den Vorschlag um 424 Millionen überstiegen. Als außergewöhnliche Ausgaben für die Expedition nach Ostafrika werden für den Monat September 633 Millionen, für die drei Monate Juli, August, September 1345 Millionen Lire ausgewiesen.

Der abessinische Geschäftsträger verläßt Italien

Rom, 21. Okt. Der abessinische Geschäftsträger, dem dieser Tage von der italienischen Regierung die Pässe zugestellt wurden, wird Italien am 28. Oktober verlassen. Er wird sich auf dem Dampfer „Victoria“ nach Aden einschiffen. Von Aden wird er sich sodann nach dem französischen Hafen Schibuti begeben und von dort aus seine Reise per Bahn nach Addis Abeba fortsetzen.

Ein privates Schreiben Mussolinis an Laval?

Paris, 21. Okt. Das „Oeuvre“ veröffentlicht ohne nähere Quellenangabe eine Meldung aus Genf, die besagt, der italienische Vizepräsident in Paris, Cerruti, habe bei seinem letzten Besuch dem französischen Ministerpräsidenten ein privates Schreiben Mussolinis übergeben, in dem der Duce mittelst, daß nach seiner Ansicht die Zeit der Vermittlungen noch nicht gekommen sei, die englische Öffentlichkeit sei noch zu aufgeregt, und man warte daher am besten ab. Er, Mussolini, jähle aber in Zukunft auf die Mitarbeit Frankreichs.

fen, werden an jedem 12. Monat des Jahres einfach fünf Tage angehängt. Außerdem werden Schaltjahre eingelegt, die 306 Tage zählen. Das Jahr 1651, in dem die Abessinier jetzt leben, ist kein Schaltjahr. Erst das Jahr 1653 wird wieder ein Schaltjahr sein.

Die abessinischen Feste fallen auch ganz anders als bei uns. So feiert man am 29. Tage des zweiten Monats das Weihnachtsfest. Außerdem ist jeder 29. der anderen Monate ein Tag, der der Erinnerung an das Geburtsfest des Herrn gewidmet ist. Das Fest Johannes des Täufers wird am ersten Tag des neuen Jahres begangen; der zweite Tag des neuen Jahres all dem Andenken dieses Märtyrers. An jedem Ersten des Monats feiert die koptische Kirche in Abessinien außerdem Maria Geburt. Auf den 11., 12. und 21. des Monats fallen die Tage der heiligen Anna, Sankt Michael und das Marienfest.

Disziplinar- und Ehrenhof der DAF

Dr. von Kestelen zum Leiter ernannt.

Berlin, 21. Okt. In der Deutschen Arbeitsfront ist ein Disziplinar- und Ehrenhof errichtet worden, der die Aufgabe hat, einen geordneten Beschwerdegang in der Deutschen Arbeitsfront durchzuführen und zum anderen die Walter und Moritz der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durch ein Disziplinarverfahren gegen Willkür zu schützen, oder unfaire Elemente aus dem Führerkreis der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu entfernen.

Vorteilgeboten unterliegen selbstverständlich nach wie vor in allen parteischädigenden Fällen dem Parteigericht der NSDAP. Darüber hinaus hat dieser Disziplinar- und Ehrenhof auch die Aufgabe, die Ehrengleichheit des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit beibehaltend zu ergänzen bzw. zu entlasten, daß durch diesen Disziplinar- und Ehrenhof als neue Elemente aus der Deutschen Arbeitsfront entfernt werden. Zum Leiter dieses Disziplinar- und Ehrenhofs ist der Hauptamtsleiter der NS-Dago, Vg. Fr. Th. Worian von Kestelen ernannt worden.

Urteilsverkündung im Duisburger Hochverratsprozess

Hohe Justizstrafen.

Duisburg, 21. Okt. Im großen Hochverratsprozess, den der dritte Strafsenat des Oberlandesgerichts Hamm in öffentlicher Sitzung in Duisburger Landgericht verhandelte und in dem sich 72 Angeklagte, darunter fünf Frauen, zu verantworten hatten, wurde das Urteil verkündet. In der einstündigen Verhandlung wurden 67 Angeklagte des Verbrechens der Vorbereitung zum Hochverrat überführt. Drei der Hauptangeklagten erhielten je zehn Jahre Zuchthaus, zwei je acht und sieben Jahre und acht je sechs und fünf Jahre Zuchthaus. Wegen die übrigen Angeklagten wurden Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren verhängt. Drei Angeklagte, darunter eine Frau, wurden freigesprochen, und bei zwei Angeklagten das Verfahren eingestellt.

Urteil rechtssträflig

Generalökonom Goertler nimmt seine Berufung zurück.

Vor der 4. Großen Strafkammer des Landgerichts Berlin sollte Sonnabend die Berufungsverhandlung gegen den 41 Jahre alten Generalökonom des Franziskanerklosters in Waldreuth (Kreis Reuheim am Rhein) Otto Goertler zur Durchführung kommen.

Goertler war am 20. März dieses Jahres vom Schöffengericht wegen fortgesetzten Diebstahlsverbrechens zu zehn Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und einer Geldstrafe von 350 000 Mark verurteilt worden; außerdem wurde ein Betrag von 500 000 Mark sowie 44 000 Mark J. G. Garten-Aktien für eingezogen erklärt. Nach den Feststellungen des Gerichts waren durch die Schuld des Angeklagten rund 600 000 Mark illegal ins Ausland geflossen. Gegen das Urteil hatte Goertler seinerzeit Berufung eingelegt, die er jetzt jedoch wieder zurückgezogen hat, so daß der Richterspruch nunmehr rechtskräftig geworden ist.

Leipzig

Die erste Pfundsammlung in Leipzig wurde am Sonntag bei stürmischem Wetter mit bestem Erfolge durchgeführt. Wieder bewährte sich die ausgezeichnete Organisation des Winterhilfswerkes. Die bulgarischen Pressevertreter, die anlässlich des Fußball-Länderkampfes in Leipzig waren, hatten Gelegenheit, in das Arbeiten der Pfundsammlung Einblick zu nehmen und sprachen ihre Bewunderung über das W.H.W. aus.

25 Jahre Leipziger Schriftleiter-Verband. Die Berufsorganisation der Leipziger Schriftleiter und Journalisten, der Bezirksverband Leipzig des Landesverbandes Sachsen im Reichsverband der Deutschen Presse, beging am Sonntag mit einer Morgenfeier im Festsaal des Neuen Rathauses ihr 25-jähriges Bestehen. Im Namen der Stadt Leipzig dankte Oberbürgermeister Dr. Coerdeler den Verbandmitgliedern für ihre von diesem Geiste getragene Mitarbeit am Wohle der Stadt. Auch Kritik sei der Stadtverwaltung äußerst willkommen, wenn sie getragen werde von dem Willen, zu helfen, und von der Fähigkeit, etwas Besseres an die Stelle des Schlimmsten zu setzen. Der Leiter des Bezirksverbandes, Schriftleiter Scharlemann, betonte ebenfalls, daß heute Behörden und Pressen in gemeinsamer Front zum gemeinsamen Aufbau des deutschen Vaterlandes stehen. Ueber die Ehre und Würde des Schriftleiterstandes sprach der Hauptgeschäftsführer des Reichsverbandes, Hauptschriftleiter Ihde, Berlin. Die Verbundenheit der Leipziger Presse mit dem kulturellen Leben der Stadt kam in dem Rahmenprogramm zum Ausdruck. Das Gewandhausquartett gab die Feyer Aushlag und Aushlag. Zwei junge Dichter, Wolfgang Brochmeier und Heinrich Maria Tiedelosen aus einander Werken.

Den 70. Geburtstag feierte am 21. Oktober der Vorkämpfer der Leipziger Neuesten Nachrichten, Geheimrat Dr. h. c. Edgar Herzfuth.

Südwest-Sachsen

h. Augustusburg. Der Reichsstatthalter auf der Gauführungstagung. Vor Beginn der neuen Winter-Schulungsarbeit fanden sich am Sonnabend und Sonntag alle Schulungsbeauftragten des Gau Sachsen in Augustusburg zu einer großen Arbeitstagung zusammen. Sie wurde am Sonnabend durch eine Eröffnungskundgebung eingeleitet, auf der Gauführungstagesleiter Studenkovski sprach. Am Abend fanden in Augustusburg drei Kameradschaftsabend statt. Der Sonntagvormittag war 15 Sondertagungen vorbehalten. In der Gesamtagung sprachen u. a. Gauwart Koch, Reichsleitwart Münch und P. Sittig. Am Nachmittag fanden sich die Tagungsteilnehmer im Schlosshof zu einer Schulungskundgebung zusammen, an der auch Reichsstatthalter und Gauleiter Aufschmann teilnahmen. Er hielt vor den angetretenen Amtswählern eine Ansprache, die ein einziger einbringlicher Appell an das Pflichtbewußtsein des nationalsozialistischen Führerkorps war. Der Kampf, der früher blutiger forderter, bewege sich heute in anderen Formen. Heute stehe die Bewegung vor einem unklaren Feld, der getarnt arbeite. Der Reichsstatthalter rief die Versammelten zur geistigen Mobilisierung auf. „Ihr habt“, so fuhr er fort, „den Kampf gegen Hunger und Kälte, gegen den Klassenbündel, gegen politische Quertreiber und gegen alles Undeutsche zu führen. Wir werden diesen Krieg, der ein langjähriger sein wird, gewinnen, weil es ein heiliger Krieg für das deutsche Volk ist.“

Deutscher Tag in Koburg

Einweihung des Ehrenmals. — Abschluß des NSKK-Führerappells. Koburg, 21. Okt.

In Fortsetzung der Führertagung des Nationalsozialistischen Kampfkorps nahm Korpsführer Bühnlein am Sonntagvormittag in Koburg in Anwesenheit der aus ganz Deutschland zusammengekommenen höheren Führer seines Korps einen Appell ostbayerischer Motorverbände ab, bei dem er eine Ansprache hielt.

Um 11 Uhr vormittags versammelte sich dann ganz Koburg vor den Arkaden des Koburger Schlossberges zur Einweihung des Ehrenmals für die über 900 im Weltkrieg gefallenen Söhne Koburgs.

Nach dem feierlichen Einmarsch der Fahnen des alten Infanterie-Regiments 95 und nach einem Dankwort des Oberbürgermeisters Dr. Schmidt an alle Spender und Mitgestalter des Ehrenmals hielt Staatsrat Schwede die Weherede, die in der Aufforderung an das heutige Geschlecht gipfelte, der Einfachheit und dem Oseerwillen des Weltkrieges nachzustreben und ein Tatleben zu führen für das wiedererstandene Deutschland.

Dann trat Generalleutnant Hüfer vor die geweihte Stätte, zog mit der linken Hand seinen Säbel, senkte ihn langsam und gedachte namens der alten Wehrmacht mit soldatlich heiligen Worten der gefallenen Krieger.

Ein Sieg-Hell auf Führer, Volk und Reich brandete die Feyer, an die sich dann noch ein Vorbeimarsch aller Truppen und Verbände vor dem auf dem Koburger Rathausplatz versammelten Führerkorps anschloß.

Am Nachmittag fand unter Leitung des Korpsführers Bühnlein im Kongreßsaal der Feste Koburg die interne, restliche Tagung des NSKK-Führerkorps statt.

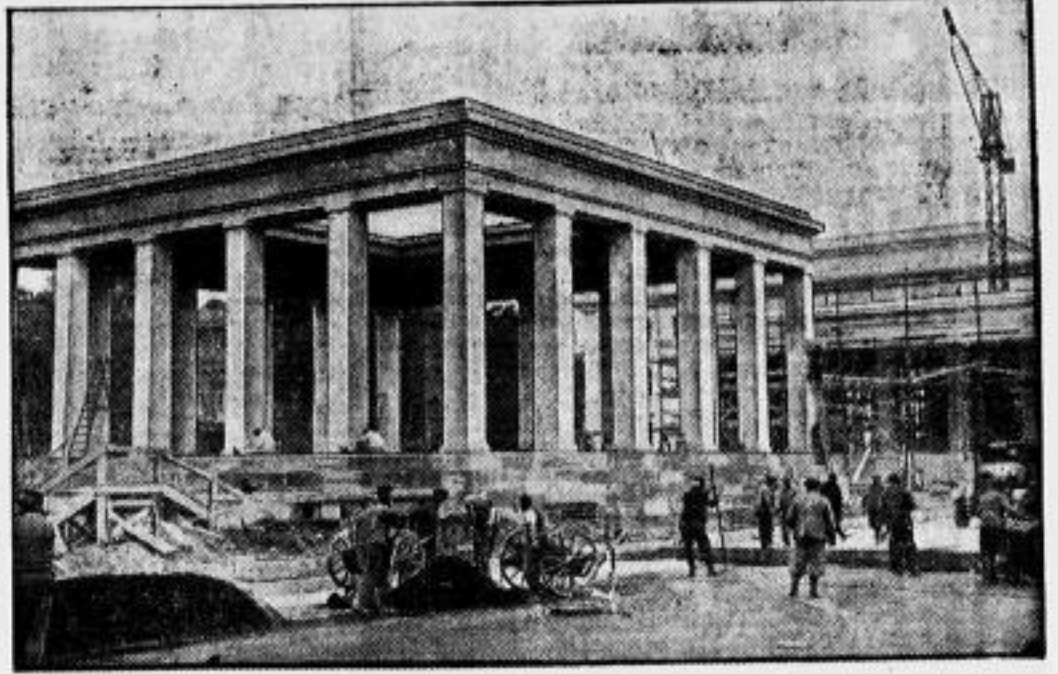


Adalbert Stifter

Am 23. Oktober jährt sich zum 130. Male der Geburtstag des Dichters Adalbert Stifter, der im Jahre 1806 zu Oberplan im Böhmerwald geboren wurde. Stifter hat vor allem durch seine Idyllen und Novellen Berühmtheit erlangt, in denen er sich als meisterhafter, stimmungsvoller Naturbildner und tiefgründiger Psychologe erweist.

(Graphische Werkstätten, M.)

Die Ehrentempel für die Gefallenen des 9. November 1923



Der Bau der Ehrentempel am Königsplatz in München, in die am kommenden 9. November die ersten 10 Blutzeugen der Bewegung von der Feldherrnhalle aus überführt werden, nähert sich seiner Vollendung. (Presse-Bild-Zentrale, M.)

Aus der Lausitz

Kirchenweihe in Hirschfelde

Hirschfelde. Die feierliche Benediktion der neuen St. Konradskirche wurde am Sonntag durch Erzpriester Kielmann vollzogen. Nachdem Architekt Ruchatz die Schlüssel überreicht hatte, dankte Geistl. Rat Grohmann dem lieben Gott und allen edlen Wohltätern, die den Bau ermöglichten, wie auch dem Architekten, dem Baumeister und allen beteiligten Handwerkern und Bauleuten, die ihn so schön und würdig gestalteten. Nachdem die kirchlichen Segnungen und Gebete beendet waren, hielt Erzpriester Kielmann die Festpredigt über die Bedeutung des Gotteshauses für den Menschen unserer Tage. Anschließend feierte Geistl. Rat Grohmann unter Mitwirkung von Geistl. Rat Klaus und Kaplan Joch das erste hl. Messopfer im neuen, dicht gefüllten Gotteshause, während der Kirchenchor die liturgischen Wechselgesänge und eine Messe von Lipp vortrug. Dankbaren Herzens stimmte am Schluß die Festgemeinde in das Lied „Großer Gott, wir loben dich“ ein. — Am Abend wurde der Festtag durch eine Dankandacht beschlossen.

Der Entwurf zum Bau stammt von Architekt Ruchatz-Baughn, Baumeister Niehweg führt ihn mit vielen Bauhandwerkern von Hirschfelde und Seitendorf zu voller Zufriedenheit aus.

Kirmes in Schirgiswalde

Schirgiswalde. Am Sonntag feierte Schirgiswalde seine Kirmes in der üblichen Weise. Die gottesdienstlichen Veranstaltungen beider Konfessionen erfreuten sich sehr starken Besuchs. In der katholischen Pfarrkirche sang der Chorleiterschor zu dem Leutnanten die Mozart-Messe in C mit Orgel- und Orchesterbegleitung. Herr Warrer leitete seiner Festpredigt die Frage zugrunde: „Ist es denn für den Menschen des 20. Jahrhunderts noch zeitgemäß, Kirchen zu bauen und Kirmes zu feiern?“ — Am Abend bot das hier stets gern gehörte Trompeterkorps des 4. Feldartillerie-Regiments Dresden im Erdreicht ein gutes und gutbesetztes Konzert.

Kurze Nachrichten

Ein Gutshof eingeküchert

Regensburg, 21. Okt. Auf dem Gut Buchhof bei Wellenburg entstand am Sonnabend während der Drescharbeit ein verheerender Brand, der sämtliche in einem weiten Bereich stehenden Gebäude mit allen landwirtschaftlichen Maschinen und den gesamten Erntevorräten in Schutt und Asche legte. Der Schaden wird auf mehrere 100 000 Mark geschätzt. Die Brandursache ist noch unbekannt. Man vermutet Kurzschluß.

Schweres Unwetter

Mosdorf (Kreis Nauen), 21. Okt. Auf der Grube Anna in Mosdorf ereignete sich in der Mittagsstunde ein schweres Unwetter. Drei Arbeiter wurden von Schlagwettern überfallen. Während zwei Verletzte gerettet werden konnten, konnte der 43-jährige Bergmann Jordan nur noch als Leiche geborgen werden.

Abgelehnte Konzeption.

Braunschweig, 21. Okt. Nach einer Mitteilung der „Braunschweigischen Landeszeitung“ wurde in der letzten Sitzung des Bezirksverwaltungsgerichts die vom Stadtverwaltungsgericht abgelehnte Konzeption des katholischen Gefellenhauses behandelt. Das Stadtverwaltungsgericht hatte die seit 1908 bestehende Konzeption, die jeweils dem amtierenden Präses erteilt worden war, wegen Bedürfnismangels abgelehnt. Auch das Bezirksverwaltungsgericht lehnte jetzt die Konzeption mit der gleichen Begründung ab.

Schwerer Unfall in einer französischen Landwirtschaftsschule

Paris, 21. Okt. Am Sonntagvormittag ereignete sich bei Souillac ein schwerer Unfall, bei dem fünf Kinder ums Leben kamen und zwei verletzt wurden. 16 Schüler einer landwirtschaftlichen Schule arbeiteten an einem hinter ihrer Schule gelegenen Steinbruch, um Kies und Tonerde zu fördern. Ein Lehrer überwachte die Arbeiten. Mithilich stürzte der Schacht ein und begrub eine Anzahl der Schüler. Die 5 ums Leben gekommenen Schüler standen im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Appelle der J.V.-Führer

München, 21. Okt. Die Oberste SA-Führung teilt mit: In einer Verfügung vom 17. Oktober 1935 hat Stabschef Lütze angeordnet, daß SA-Führer, die „zur Verfügung“ (J. V.) der Obersten SA-Führung oder der Einheiten stehen, zukünftig monatlich einmal zu einem Appell durch den Standortführer befohlen werden.

Der Standortführer veranlaßt im Einvernehmen mit den zuständigen SA-Dienststellen das Nötige für die Durchführung der Appelle. Das Erscheinen der J.V.-SA-Führer zu diesen Appellen ist Pflicht. Der Hauptzweck der Monatsappelle ist, die J.V.-Führer bezüglich aller laufend ergehenden Befehle unterrichtet zu halten und die Aufrechterhaltung enger Verbindung mit der aktiven SA.

Die Weihe des Grabmals für Dr. Carl Stenning. wird am 3. November um 14.00 Uhr auf dem St.-Gedwigs-Friedhof in Berlin durch Bischof Dr. Konrad Graf von Preussing ausgeführt. Anschließend um 16 Uhr ist eine Gedächtnisfeier im Kriegervereinshaus vorgesehen.

Erhöhte Freigrenze für die Bürgersteuer

Das Gesetz zur Abänderung des Bürgersteuergesetzes vom 16. Oktober 1935 entlastet die minderbemittelten Volksgenossen auf dem Gebiet der Bürgersteuer dadurch, daß die allgemeine Freigrenze, innerhalb deren niemand zur Bürgersteuer herangezogen wird,

von 130 vom Hundert auf 150 vom Hundert der Nichtlöhne der Wehlfahrtunterstützung erhöht wird.

Diese Erhöhung bedeutet, ohne daß dadurch für die Gemeinden eine fühlbare Aufkommensminderung eintritt, für eine ganze Reihe kleiner Einkommensbezieher völlige Freistellung von der Bürgersteuer.

Außer der Erhöhung der allgemeinen Freigrenze bringt das Gesetz eine Änderung der bisherigen Vorschriften über die Heranziehung zur Bürgersteuer nach dem Vermögen. Bisher hatten Steuerpflichtige mit einem landwirtschaftlichen Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen von zusammen mehr als 15 000 RM. Bürgersteuer nach einem Reichslohn von mindestens 6.— RM. zu entrichten. Damit war zwar verhindert, daß Steuerpflichtige mit erheblichem Vermögen, aber geringem Einkommen die Bürgersteuer

nach dem niedrigen Reichslohn von 3.— RM. entrichteten,

aber die Schwierigkeit, Volksgenossen mit großem Vermögen und niedrigem Einkommen in angemessener Form zur Bürgersteuer heranzuziehen, war damit noch nicht gelöst. Das neue Gesetz stellt die Heranziehung zur Bürgersteuer nach dem Vermögensbesitz in der Weise, daß je nach der Größe des Vermögens der Steuerpflichtige die Bürgersteuer

nach einem Reichslohn von 6.— RM., 9.— RM., 12.— RM. oder 24.— RM. zu entrichten hat.

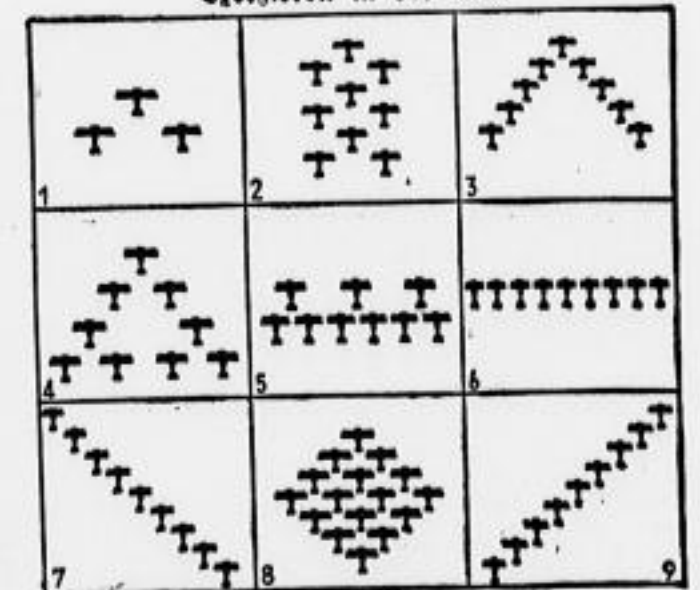
Die Heranziehung nach der Größe des Vermögens ist bedingt durch den Grundsatz der steuerlichen Gleichmäßigkeit und Gerechtigkeit.

Paris, 21. Okt. In Aufnahme bei Lille waren vier Arbeiter mit der Ausbesserung eines Walzwerkes in einer Fabrik beschäftigt, als sich plötzlich beim Schweißen eine Explosion ereignete. Die herumfliegenden Eisenstücke verletzten zwei der Arbeiter so schwer, daß der eine kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus verstarb, während der andere in hoffnungslosem Zustand darniederliegt.

Dresdner Lichtspiele

Unterlum: 4, 6,30, 8,45: Ich war Jack Mortimer (Wohlbrück). Ufa-Palast: 4, 6,30, 8,45: Leichte Kavallerie. UZ: 4, 6,15, 8,30: Die ganze Welt dreht sich um Liebe. (M. Eggert). Capitol: 4, 6,15, 8,30: Barletta (Hans Albers, Annabella). Prinz-Theater: 4, 6,15, 8,30: Episode (Paula Wessely). Zentrum: 3, 5, 7, 9: Der grüne Domino (Brigitte Hornoy). Kammer-Lichtspiele: 4, 6,15, 8,30: Ein idealer Gatte. NS.: 4,30, 6,30, 8,30: Alles wagt dem Hund! (Weiß Ferkel). Jüli: 6, 8,30: Der Vogelhändler.

Exerzieren in der Luft



Die Neuschöpfung der deutschen Luftfahrt hat das Interesse an der Fliegerei in einem hohen Maße vergrößert. Ein jeder, der die Flugzeuge der deutschen Luftwaffe gesehen hat, wird zugleich feststellen haben, daß sie stets in bestimmten Formationen fliegen. Die kleinste Einheit bei den Fliegern ist die Kette, die aus drei Flugzeugen besteht. Aus der Grundform der Kette entwickeln sich nun die einzelnen Formationen der größeren Verbände, die teils Angriffs- und Geschwaderformationen, teils aber auch nur reine Exerzier- und Paradeformationen darstellen: 1. Von der Erde ausgehende Kette; 2. Staffelhohle; 3. Staffelschweif; 4. von der Erde ausgehende Staffelhohle (drei Ketten); 5. Staffelfront; 6. Staffellinie; 7. Staffel in Reihe rechts; 8. Quadrat; 9. Staffel in Reihe links. (Graphische Werkstätten, M.)

Die Brüder vom blauen Mond

(Die Achillesdose)

Roman von Franz Karl Wagner

(Nachdruck verboten)

Copyright by Langen-Müller, München

40. Fortsetzung.

Wieder führte man ihn durch einen schmalen Gang und ließ ihn schließlich vor einer Tür stehen.

„Treten Sie ein!“

Franz war auf die Szene, die jetzt folgte, vollkommen vorbereitet, und doch fühlte er, wie trotz aller Kaltblütigkeit diesmal ein seltsames Gefühl der Erregung seinen Körper durchstieß. Er hatte diesen Augenblick herbeigesehnt und ihn sich tausendmal vergegenwärtigt. . . Anders zwar, nicht als Gefangener.

Doch er hatte keine Zeit mehr zu solchen Gedanken, als er über die Schwelle des kleinen Salons trat.

Der Raum, ehemals für den Kommandanten bestimmt, besaß nichts mehr von der nüchternen Einfachheit solcher Räume auf Kriegsschiffen. Franz hätte verstanden in tiefen Teppichen, und sein Blick fiel auf lockbare Möbel.

Die Mitte des Salons nahm ein großer Empire-Schreibtisch ein mit reich vergoldeten Bronzebeschlägen und wunderbarer Schnitzerei. Hinter diesem, die Hände leicht auf die Platte gestützt, stand ein Mann mit einer schwarzen Seidenweste vor dem Gesicht.

Außer ihm befanden sich noch fünf Personen im Salon: Schagüe, César Monti, William Noef, der Bankier Franzosenstein und Forten.

„Nun, Franz, dieser Moment war ja seit langem Ihr heißester Wunsch“, redete der Kapitän den Inspektor an. „Sie wollen doch wissen, wer der Große Chef ist?“

„Geben Sie doch diese lächerliche Komödie“, antwortete der Detektiv, „ich weiß schon seit langem.“

„Dann wagen Sie es auszusprechen. . .!“

„Glauben Sie, ich fürchte mich?“ gab der Detektiv zur Antwort. „Oder sind Sie noch immer der lächerlichen Meinung, daß auch Sie mich täuschen könnten?“ Und geringschuldig fügte er hinzu: „Sie halten sich für genial, aber diese Illusion muß ich leider zerstreuen. . .“

„Dann sagen Sie doch schon, wer ich bin“, sagte der andere lechzend vor Wut.

„Sie sind der Kastron, Staatsfänger und Bandit in einer Person!“ entgegnete Inspektor Franz.

Der Kastron nahm die Maske ab und lächelte höflich auf.

„Tawohl, Inspektor, Sie haben mein Geheimnis erraten, aber zu spät. In einer Stunde befinden wir uns auf hoher See, außerhalb der Hoheitsgewässer, und nichts wird mich zurückhalten, Sie in einen Sauf binden und ins Meer werfen zu lassen.“

„Ich erwarte nicht anderes von einem vielfachen Mörder“, lautete die gelassene Entgegnung Franz. „Aber ich nehme an, daß wir vorher noch eine interessante Auseinandersetzung haben werden.“

haben werden. Der Kampf des großen Chefs ist noch nicht zu Ende, die Brüder vom blauen Mond sind noch nicht ganz am Ziele angelangt.“

Der höhnische Ton des Detektivs und der Umstand, daß er nicht die geringste Furcht zeigte, brachten die Kastron immer mehr in Zorn.

„Ich werde Ihnen das Geheimnis der Achillesdose zu entreißen wissen“, riefte er. „Vergessen Sie nicht, daß Sie sich hier hilflos in meiner Gewalt befinden. . .!“

„Wozu die vielen Worte?“ erwiderte Franz. „Ich weiß, was mir bevorsteht. Und mit erhöhter Stimme fuhr er fort: „Ich könnte Ihnen die Geschichte von einem Sträfling erzählen, der in den Tagen der Revolution, als der Pöbel die Gefängnisse kürzte, die Gelegenheit zur Flucht ergriff. Dieser Mann war ein gemeiner Straßenräuber, den man zum Tode verurteilt hatte. Er wußte, wenn die ersten Stürme der Revolution vorbei waren, würde auch er wahrscheinlich wieder in die Hände der Justiz fallen. Um seinem Schicksal zu entgehen, gab es nur eine Möglichkeit: er mußte ein anderer werden.“

So erschlag er einen Mann und bemächtigte sich seiner Kleider und Papiere. Der Flüchtling hatte Glück. Man hielt den Ermordeten für den entsprungenen Sträfling und begrub ihn, und der Weg für den Mörder war frei.“

Der Tote hieß die Kastron, war ein Fremder, und das kam seinem Mörder sehr zu Hilfe. Sie aber, drohend hob Inspektor Franz seine Hand gegen den Kastron. „Und jener Mörder, dem es gelang, in der Revolution hochzukommen, der eines Tages zuerst von den Partraden herab die Menge aufbelebte, Vorkredner und später Politiker wurde, bis ihm seine zweifelslos geniale Begabung eine Machstellung gab, die er gewissenlos mißbrauchte. Er wurde der Große Chef einer Bande, die sich Brüder vom blauen Mond nannte, und dieses Band soll an den Rand des finanziellen Abgrundes brachte.“

„Und Sie mit Ihrer Anklage fertig, Sie Narr. . .?“

„Ja, und nun können Sie mit mir machen, was Sie wollen!“

„Geben Sie mir die Achillesdose!“ befahl die Kastron.

„Freiwillig nicht“, entgegnete Franz.

Doch er war von den fünf Männern im Ru umringt. Während ihn die vier anderen schielten, kehrte Franzosenstein die Taschen des Detektivs. Die Dose mit allem, was er bei sich trug, lag in wenigen Augenblicken auf dem Schreibtisch. Der Kastron nahm das kostbare Stück in die Hand und klappte den Deckel auf.

„Verr!“ höhnte ihn Franz.

Schagüe fuhr auf den Detektiv los. „Dieser Ton wird Ihnen noch vergehen. Sie sollen mir dafür büßen, daß Sie mich niederschlagen haben.“

„Lassen wir das jetzt“, unterbrach ihn der Große Chef. Dann richtete er seine stehenden Augen auf Franz. „Sie werden mir jetzt sofort sagen, was Sie über das Geheimnis der Dose wissen. . .!“

Der Inspektor schwieg und schien ganz in den Anblick eines der Bilder vertieft, das an der Wand hing.

Als der Kastron jetzt ganz dicht an ihn herantrat, machte der Detektiv eine Bewegung des Unmutes.

„Sähen Sie mich doch nicht. . .! Wenn jemals das Geheimnis der Dose entbehrt wird, dann ist es in diesem Augenblick. Die Kugel. . . die Kugel. . .! Warum ist sie nützlicher als ein Schwert?“ murmelte der Inspektor vor sich hin.

Die Kastron und seine Gefährten waren von Franz intensiver Gedankenarbeit so fasziniert, daß sie nicht wagten eine Frage an ihn zu richten. Der Inspektor griff sich an den Kopf und begann im Salon hin und her zu laufen. Nach einer Weile blieb er vor dem Schreibtisch stehen und starrte auf die Achillesdose.

„Es ist ein mechanisches Geheimnis“, sagte er endlich tief aufatmend. „Geben Sie mir eine Stecknadel!“

„Da haben Sie!“ Der Spanier reichte dem Detektiv das Gewünschte. „Aber ich rate Ihnen, lassen Sie jeden Bluff aus dem Spiel. . .“

Franz wollte die Dose in die Hand nehmen, aber die Kastron wehrte ab. „Warten Sie noch. . .! Dann wandte er sich zu seinen Gefährten. „Lacht mich mit dem Inspektor allein!“

„Warum?“ fragte Schagüe mißtrauisch. „Das Geheimnis der Dose gehört uns allen.“

Ein unheimliches Leuchten ging über das Gesicht der Kastron. „Ihr habt zu gehorcht! Oder zweifelt ihr, daß ich mein Versprechen nicht halten werde. . .?“

„Wenn es sich um so viel Geld handelt“, bemerkte Monti und sah seine Kameraden heranziehender an. „Ist es immer besser, man hat keine Geheimnisse voreinander. Das sieht verdammend ungünstig aus. . .“

„Er hat recht“, räumte Noef zu, und auch die Mienen der anderen zeigten, daß sie sich mit Cäsars Aufschauung einverstanden erklärten.

„Geh an Deck. . .!“ befahl der Kastron jetzt nochmals drohend. Und wie zufällig spielten seine Finger an einem elektrischen Taster, der an der Schreibtischplatte befestigt war. Das war ein deutliches Zeichen, und murrend zogen sich die fünf Männer zurück.

„Da scheint sich eine Palastrevolution vorzubereiten“, bemerkte Franz spöttisch.

Die Kastron fixierte den Detektiv mit leissamen Mienen. „Eigentlich bewundere ich Ihre Kaltblütigkeit, aber spielen Sie nur Theater?“

Franz gab ihm darauf keine Antwort, sondern nahm die Achillesdose zur Hand.

„Eine Nadel ist oft nützlicher als ein Schwert.“ Der Inspektor scherte in sich hinein. „Wie einfach und doch wie genial ist dieser Schlüssel zu dem großen Geheimnis! Da leben Sie hier, hier blutet Hector schon aus einer Wunde. Wenn man mit dem Finger über das Email fährt, spürt man deutlich die winzige Vertiefung! Ich nehme die Nadel, lege sie hier an und drücke. . .!“

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland schlägt Bulgarien 4:2 (2:0)

Zum Fußball-Ländertamp in Leipzig

Vor 35 000 Zuschauern gewann am Sonntag Deutschland in Leipzig den im VfB-Stadion ausgetragenen Fußball-Ländertamp gegen Bulgarien mit 4:2 (2:0). Der Sieg war verdient, denn die deutsche Mannschaft lieferte ein gutes Spiel, wenn auch einige Schwächen unmerkbar blieben. Von den Bulgaren ist zu sagen, daß sie sich als große Kämpfer erwiesen.

Deutschland spielte in der ersten Hälfte mit dem Wind im Rücken, die deutsche Elf kam recht schwer ins Spiel. Eine Verbesserung trat erst ein, als Stürmerleiter in der 20. Minute das erste Tor erzielte. Bald darauf bricht der deutsche Angriff wieder durch, Sycpan schießt und der Gäste-Torhüter Maznikoff kann den Ball nur abprallen lassen. Lehner ist zur Stelle und schießt zum 2:0 ein. Deutschland spielte nun stark überlegen. Kurz vor der Pause trifft Siffing mit der Latke. Nach der Pause zeigen die Bulgaren großartigen Kampfsinn. Sie sind ungeheuer schnell und entschlossen im Toranschlag. In der 50. Minute holen die Bulgaren durch den Halbblinder Beschew, der einen abprallenden Ball erwischt, ein Tor auf. Immer größer wird der Eifer der Gäste, und in der 73. Minute gelingt ihnen sogar der Gleichstand, ein Tor, das bei entschlossenerem Eingreifen der deutschen Verteidigung zu verhindern war. Nun reißt sich aber die deutsche Mannschaft wieder zusammen und diktiert bald wieder das Spiel. Schon in der 74. Minute fällt das Führungstor. Lehner hat sich durchgesetzt, und seine Flanke schießt Stürmerleiter stark und scharf ein. Die Zuschauer setzen sich jetzt voll für die deutsche Mannschaft ein, und der Sieg wird auch durch ein 4. Tor sichergestellt. Siffing schießt auf Tor. Böttinger setzt nach und behält im Nahkampf gegen den bulgarischen Torhüter die Oberhand. Deutschland ist auch bis zum Schluß stark überlegen, kann aber die nun recht harte Verteidigung der Bulgaren nicht mehr durchbrechen.

Fußball in den sächsischen Bezirksklassen

Im Bezirk Dresden-Bautzen führt jetzt der Kickoff SC nach einem 2:1-Sieg über die Freiburger Sportfreunde allein, denn der VfB 03 Dresden erlitt in Bautzen gegen Dudissa mit 0:1 seine erste Niederlage. Mit einem 7:0-Sieg kehrte Spielvereinigung Dresden aus Zittau heim, wo die Elf von Sportklub dran glauben mußte. Die Treffen zwischen Radebeuler SC und Südwest Dresden sowie FB Sachsen Dresden und SC 08 Wilschdorf endeten beide 1:1.

Verein	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore		Punkte
					+	-	
SC Mies	5	5	—	—	25	2	10 : 0
VfB 03 Dresden	5	4	—	1	11	2	8 : 2
Spielzug Dresden	6	4	—	2	19	14	8 : 4
Dudissa Bautzen	5	3	—	2	8	4	6 : 4
Sportfreunde Freiberg	5	2	—	3	11	7	4 : 6
Südwest Dresden	6	2	1	3	13	14	5 : 7
Radebeuler SC	6	2	1	3	18	20	5 : 7
SC 08 Wilschdorf	5	1	1	3	5	16	3 : 7
Sportklub Zittau	5	1	—	4	4	19	2 : 8
Sachsen Dresden	6	1	1	4	5	10	3 : 9

Im Bezirk Leipzig kamen mit Rücksicht auf das Ländertamp Deutschland gegen Bulgarien nur zwei Punktspiele am

Sonntagvormittag zum Austrag. Spielvereinigung Leipzig siegte 2:1 gegen Olympia 96 Leipzig und hält weiter die Spitze. Tura Leipzig kam durch einen 4:0-Sieg gegen VfL Leipzig auf den dritten Tabellenplatz vor. — Einen großen Erfolg feierte der SC 99 Leipzig am Sonntagabend in einem Gesellschaftsspiel gegen den Meister des Gauess Mitte, den 1. SC Jena, der mit 6:0 (2:0) auch in dieser Höhe verdient geschlagen wurde.

Im Bezirk Plauen-Zwickau gab es knappe Ergebnisse in den Spielen der Spitzenmannschaften. FC 02 Zwickau erzielte gegen FC Elberberg zwar nur ein 2:2, kam aber erneut an die Spitze, da sich der 1. VfSt. FC Plauen von Konkordia Plauen 3:2 schlagen ließ. Der SC Zwickau fertigte den VfB Glauchau 2:0 ab. Mit 6:2 gewann Spielvereinigung Kalchauer gegen Meerane 07. Spielvereinigung Plauen mit SC Georgenthal trennten sich 2:2. Eine neue Niederlage mußte Teutonia Reichenau, der Tabellenletzte, einstecken, der diesmal gegen VfB Auerbach 0:3 den Kürzeren zog.

Im Bezirk Chemnitz hat sich der Chemnitzer FC am Sonntag durch einen 3:1-Sieg gegen seinen stärksten Widersacher Teutonia Chemnitz die überlegene Führung gesichert. Germania Wittweida hielt sich weiter gut und gewann mit 3:1 gegen SC Limbach. Mit 3:1 behielten auch die Sportfreunde Hartau gegen Sturm Chemnitz die Oberhand. VfR Hohenstein-Ernstthal fertigte VfB Oberprohna mit 6:3 ab. Knapp mit

3:2 siegte VfB Chemnitz gegen Preußen Chemnitz und die Sportvereinigung Hartmannsdorf gegen Töbeler SC.

Fußball der 1. Dresdner Kreisklasse

In der 1. Dresdner Fußball-Kreisklasse gab es am Sonntag in den Punktspielen die nachstehenden Ergebnisse: 1. Abteilung: Allianz Dresden — FC 08 Meißner 2:3 (1:2); Postfortuna Dresden — SC Gröblich 2:3 (0:2); Spielzug Gornitz gegen SC 04 Freital 3:2 (3:1); Spielzug 97 Großenhain gegen SC Radeberg 4:1 (1:0); VfB Zettlitz-Lager — FC Dresden-Oranien 1:1 (1:1). — 2. Abteilung: Fortuna Dresden gegen SC Großenhain 1:3; Sportg. 93 Dresden — VfB Rammig 2:1 (1:1); Wacker Dresden — SC Strahlenbahn Dresden 1:1 (0:1); SC Jeth-Blau Dresden — VfB 07 Radeberg 1:2; FC Zettlitz-Erbisdorf — Dresdner Sportg. 1910 3:0 (0:0). — 3. Abteilung: SC 06 Dresden — SC Niederbühlitz 4:3 (4:1); VfR Reichsbahn Dresden — Sportg. Dresden-04 4:0 (2:0); SC Radeberg — SC Heidenau 2:0 (1:0); SC Birna gegen Spielzug Neustadt 9:0 (7:0); VfB Sebnitz — SC 07 Cositz 1:0 (1:2).

Oberlausitzer Fußball

SC Neukirch gegen VfB Riesa 3:1; Zittauer FC gegen VfB Seiffenroder 3:1; Spielvereinigung Oberweiß gegen Spielvereinigung Kleinölschütz 1:1; FC Weichenau gegen Sportklub Neuperdorf 1:1; Spielvereinigung Oberhad gegen 1911 Löbau 1:1; VfB 48 Löbau gegen Banziger SC 3:1.

Vier Dresdner Niederlagen in der Fußball-Gauliga

Dresdens Fußball hatte am Sonntag einen ganz schwarzen Tag. In allen vier Gauliga-Punktspielen wurden die Dresdner Mannschaften geschlagen. Am überraschendsten kommt die Niederlage des Spitzenreiters Guts Muts Dresden, der auf eigenem Platz Fortuna Leipzig einen 2:1 (0:0)-Sieg überlassen mußte. Das „Derby der Meistermannschaften“ in Chemnitz gewann der Polizeiportverein mit 3:2 (1:1) gegen den Dresdner SC.

Guts Muts Dresden — Fortuna Leipzig 1:2 (0:0). Der Sieg der Leipziger ist nicht unverständlich, wenn auch die Dresdner mehrfach arg vom Pech verfolgt waren. Die Dresdner mußten ohne die verletzten Spieler Göllig und Friebe antreten, die durch Engelhardt und Weichert nicht vollwertig ersetzt werden konnten. Außerdem blühten die Dresdner in der zweiten Hälfte den rechten Flügel Bachmann durch Verletzung ein. Fortuna verdankt seinen Sieg in erster Linie der starken Hintermannschaft und dem Mittelfeld Weikel. Bei Guts Muts waren Torwächter Fischer, Lohse, Stolzenwald und Allich die Besten, während der gefährliche Angriffsführer Machate nicht zur Geltung kam. Das Treffen, das vor 5000 Zuschauern stattfand, war reich an spannenden Szenen vor beiden Toren. Die erste Hälfte verlief torlos. In der zweiten Hälfte gingen die Leipziger in der 65. Minute durch Richter in Führung. Guts Muts konnte zwar acht Minuten danach durch Reihmann ausgleichen, aber in der 82. Minute köpft Weikel einen Eckball zum Siegestor ein.

Polizei Chemnitz — Dresdner SC 3:2 (1:1). Vor 20 000 Zuschauern errang der Polizeiportverein einen knappen und nicht unverständlichen Sieg. Die Elf der Polizei verdankt den Sieg der größeren Durchschlagskraft des Angriffsteils und deren größerem Schußvermögen, nicht zuletzt aber der ausgezeichneten Leistung ihres Mittelfelders Reiberdt. Die Dresdner hatten in der ersten halben Stunde mehr vom Spiel. Die Polzisten gingen aber bereits in der 5. Minute durch Helmchen in Führung. In der 20. Minute fiel der Ausgleich, wobei der

Ball von dem auf der Torlinie stehenden Wankel ins Tor prallte. Als in der zweiten Hälfte Helmchen die 2:1-Führung herangeschafft hatte, wurden die Chemnitzer früher überlegen. Machate konnte in der 60. Minute den dritten Treffer erzielen, der den Sieg bereits sicherte, denn nun verteilten sich die Chemnitzer meist auf die Abwehr. Wankel wurde weit zurückgezogen und die Dresdner Stürmer vergeblich an. In den letzten zehn Minuten setzten die Dresdner alles auf eine Karte. Die gesamte Mannschaft, auch Kreis- und Zwickauer gingen nach vorn, konnten die Niederlage aber nicht mehr in einen Sieg verwandeln. In der 83. Minute fand ein Fernschuß von Hartmann den Weg ins Netz zum 3:2. Aber dann hielten die Chemnitzer doch bis zum Schluß stand.

Verein	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore		Punkte
					+	-	
Guts Muts Dresden	6	5	—	1	20	6	10 : 2
Fortuna Leipzig	6	4	1	1	21	14	9 : 3
VfB Leipzig	5	3	1	1	15	7	7 : 3
Polizei-SC Chemnitz	4	2	1	1	14	13	5 : 3
Dresdner SC	5	3	—	2	9	7	6 : 4
SC Manitz	6	3	—	3	10	9	6 : 6
Wacker Leipzig	5	2	—	3	6	7	4 : 6
Sportg. 01 Dresden	5	1	1	3	9	19	3 : 7
FC Harttha	6	1	—	5	11	15	2 : 10
Dresdenia Dresden	6	1	—	5	4	22	2 : 10

SC Manitz — Sportfreunde 01 Dresden 4:1 (1:1). Auf eigenem Platz befand sich der Manitzer SC wieder einmal im



hervorragender Verfassung. Die Dresdner lieferten wohl ein gefälliges Spiel, verfügten im Angriff jedoch über wenig Durchschlagskraft. Immerhin ist die Niederlage, wenn auch der Sieg der Westsachsen verdient war, zu hoch ausgefallen.

SC. Hartza — Dresden/Dresden 4:0 (2:0). Die Dresdner mußten durch die Niederlage den vorletzten Platz in der Tabelle mit dem letzten tauschen. Durch zwei Tore des Linksaußen Hoffmann führten die Hartzaer zur Pause 2:0. In der zweiten Hälfte versuchten die Dresdner mit aller Macht, das Ergebnis zu verbessern. Bei der überragenden Abwehr der Hartzaer Hintermannschaft waren ihre Mühen aber vergeblich. Als die Platzhelfer in der 65. Minute durch Werker zum dritten Tor kamen, gaben sich die Dresdner geschlagen. In der 82. Minute konnte Werker das 4:0 herausziehen.

Handball der sächsischen Gauflia

Von den drei angelegtesten Punktspielen der Handball-Gauflia ist das Spiel zwischen TB. Schönefeld und 1887 Leipzig aus. In den anderen beiden Treffen kamen die beiden noch ungeschlagenen Spitzenreiter zu hohen Siegen. Der TB. Chemnitz-Gablenz schlug den SC. 04 Freital mit 13:3 (6:1) aus dem Felde, und die Militär-TB. Leipzig gab dem TuV. Werbau 17:4 (6:2) das Nachsehen.

Handball der Bezirksklasse im Kreis Dresden

In der Handball-Berichtsklasse des Kreises Dresden brachten die Punktspiele am Sonntag folgende Ergebnisse: Staffel A: TB. 06 Meißen — TB. Dresden 4:7 (0:3); TB. Meißa — Dresden SC. 6:12 (4:6); Dresden/Dresden gegen TB. Niederhäslich 7:5 (3:3); Tgbe. Rösen — Sportg. 23 Dresden 6:0 (2:0); — Staffel B: Tgbe. Dresden — TB. Oberlichtenau 12:2 (4:2); TB. Königbrück — TB. Röhlsche 6:9 (5:4); Tdb. Pulsnitz — Guts Muts Dresden 3:10 (1:4); TB. Großröhrsdorf — TB. Jahn Radeberg 13:3 (6:2); — Staffel C: TB. Niederhäslich — Tschl. Rabenau 5:5 (4:3); TB. Freiberg gegen TB. Reubnitz-Neudorf 6:5 (2:2); Tgbe. Jahn Heidenau gegen Spielg. Dresden 5:4 (2:2); TB. Jahn Pirna — Tgbe. Pirna 4:12 (1:7).

Gebhardt wieder sächsischer Waldlauf-Meister

Mit Start und Ziel auf dem Platz des SV. Radeberg wurde am Sonntag die sächsische Waldlaufmeisterschaft zum Austrag gebracht. Die Befehung des Meisterschaftswettbewerbes fiel mit 33 Teilnehmern, von denen 29 das Ziel erreichten, nicht gerade übermäßig stark aus, doch waren nahezu alle ausdauerreichen Läufer am Ablauf. Die Länge der Strecke betrug 10 Kilometer. Der Titelverteidiger Gebhardt-Dresden war auch in diesem Jahre unstreitig der Beste im Felde. In der Mannschaftswertung kam der Postportverein Chemnitz zu einem knappen Sieg.

Ergebnisse: Sächsische Waldlaufmeisterschaft, 10 km: 1. Gebhardt-Dresden 32:50,7; 2. Wötger-Post Chemnitz 33:54; 3. Württembergische Reichsmeisterschaften Frauen 34:05,4. — Mannschaften: 1. Postportverein Chemnitz (Wötger, Kahlhuber, Wälther) 11 Punkte; 2. Dresden/Dresden 1 (Johst, Krahl, Förster) 12 Punkte.

Hauptmann Sax-Wänsdorf Sieger im Degenturnier

In dem großen Turnier des Dresdner Fecht-Clubs im Degenturnier beteiligten sich am Sonntag zahlreiche Fechter aus Berlin von der Berliner SS-Sportgemeinschaft und eine starke Mannschaft der Wänsdorfer Offiziere. Hauptmann Sax-Wänsdorf konnte mit 7 Siegen und zwei Niederlagen, die er gegen Tambor-Dresden und Schröder-Berlin, den besten Fechter des Berliner Turniers am letzten Sonntag, einstecken mußte, den Sieg davontragen.

Die Ergebnisse der Endrunde: 1. Optm. Sax-Wänsdorf 7 Siege; 2. Hildebrandt-SS, Berlin 6 Siege, 16 erhaltene Treffer; 3. Optm. Seigt-Wänsdorf 6 Siege, 18 erh. Tr.

4. Obererzgebirgische Acht-Berge-Fahrt

Der Gau Sachsen des DDC veranstaltete am Sonntag seine 4. Obererzgebirgische Acht-Berge-Fahrt, die mit 148 Fahrern wieder eine ausgezeichnete Teilnehmerliste aufwies. Der Start befand sich auf dem Marktplatz in Annaberg. Auf der 300 km langen Strecke, die durch das ganze Obererzgebirge mit seinen höchsten Erhebungen führte, waren 10 Kontrollpunkte anzufahren, darunter Richtig- und Auersberg, Vären- und Hirtstein. Das Ziel war am Bahnhof Annaberg. Hier schloß sich eine Geschicklichkeitsprüfung durch Annaberg an. In beiden Konkurrenzen wurden ausgezeichnete Leistungen gezeigt.

Die Vorratslage am Getreidemarkt

Die Versorgung ist nach jeder Richtung hin gesichert

Die sieben veröffentlichten Statistiken des Reichsnährstandes bzw. des Statistischen Reichsamtes über die Bestände an Getreide in der ersten und zweiten Hand für Ende September ermöglichen einen Überblick über die Vorratslage auf diesem für die Volksernährung so wichtigen Gebiet. Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß die Entwicklung der Getreidebestände in den beiden ersten Monaten des neuen Getreidewirtschaftsjahres normal verlief.

Die Abnahme der ersthändigen Bestände, die ja beim Roggen und Weizen, soweit er der menschlichen Ernährung dient, durch das System der Kontingentsmarken kontrolliert wird, war zum Teil etwas geringer als im Vorjahre. Mit der Marktordnung für 1935-36 wird unter anderem das Ziel verfolgt, die Vorratshaltung mehr als in den letzten Jahren auf den Bauernhof zu verlegen. Aus den Ziffern scheint hervorzugehen, daß eine solche Entwicklung tatsächlich eintritt. Die Bestände der zweiten Hand haben sich in den letzten Monaten gleichzeitig erhöht.

Die Versorgung ist also nach jeder Richtung hin gesichert.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Bestände der ersten und zweiten Hand.

Table with 4 columns: Getreideart, Bestand der ersten Hand in v. H. der Gesamtmenge, Bestand der zweiten Hand in 1000 Tonnen, Bestand der ersten Hand in 1000 Tonnen. Rows include Winterweizen, Sommerweizen, Wintergerste, Sommergerste, Hafer.

Beim Roggen war die Abnahme der landwirtschaftlichen Vorräte seit Beginn des Erntejahres etwas geringer als im Vorjahre. Es verminderten sich die Erntemengen der Landwirtschaft um etwa 1,8 Mill. t im Vergleich zu 1,95 Mill. t im Vorjahre. Hierzu kommen noch verhältnismäßig geringe Mengen, die aus alter Ernte ins neue Wirtschaftsjahr herübergenommen wurden.

Bei der zweiten Hand befanden sich Ende September etwa 1,3 Mill. t; im Vergleich zum Vormonat ist eine Erhöhung um etwa 100 000 t eingetreten.

Auch waren die Vorräte der zweiten Hand um mehr als 200 000 t größer als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. Auf Grund der Vermahlungsstatistik wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistung etwa 900 000 t in den Monaten August und September verarbeitet. Berücksichtigt man auch die Kleinnmühlen, so beträgt die Gesamtvermahlung etwa 900 000 t. In den beiden ersten Monaten des neuen Getreidewirtschaftsjahres haben sich die zweithändigen Bestände um rund 300 000 t erhöht, d. h. die Landwirtschaft muß etwa 1,2 Mill. t abgeben haben. Der verhältnismäßig starke Eigenverbrauch der Landwirtschaft erklärt sich in der Hauptsache durch den Abgang des Saatgutes, weniger durch die Verfütterung, die normal gewesen ist.

Die Vorräte der Landwirtschaft an Winter- und Sommerweizen kann man mit etwa 3,4 Mill. t annehmen.

während die zweite Hand etwa 1,4 Mill. t im Besitz hatte. Ähnlich wie beim Roggen haben auch die zweithändigen Bestände zugenommen. Die Vermahlung in den Monaten August und September wird für die Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistung auf etwa 640 000 t, für die Gesamtheit der Mühlen auf rund 700 000 t geschätzt. Da die Zunahme der Bestände der zweiten Hand in den Monaten August und September etwa 350 000 t betrug, muß die Landwirtschaft etwa 1 Mill. t den Märkten zugeführt haben. Von dem Verbrauch der Landwirtschaft entfällt ein Teil auf den Saatgutbedarf.

Die Vorräte der Landwirtschaft an Gerste haben Ende September annähernd 2,5 Mill. t betragen, während an Hafer rund 4,8 Mill. t vorhanden waren. Die Vorräte an Futtergetreide in zweiter Hand spielen wie gewöhnlich keine große Rolle. Die Abnahme der landwirtschaftlichen Bestände seit der Ernte betrug bei Winter- und Sommergerste etwa 850 000 t, bei Hafer 550 000 t. Ein erheblicher Teil der Verkäufe an Hafer und Gerste durch die Landwirtschaft waren für die Brauereien und für Industriezwecke.

Der Umsatz an Futtergetreide war verhältnismäßig gering.

Eine Schätzung der Kartoffelernte liegt bisher nicht vor. Wenn diese Ziffer vorhanden ist, wird es möglich sein, den Futtermittelmarkt in seiner Gesamtheit genauer zu übersenden. Dr. S.

Deutsche Kunstseide erobert sich den Markt

Gegenüber 1933 stieg 1934 der Absatz mengenmäßig um 56 Prozent, wertmäßig um 61 Prozent.

Welche Bedeutung der Kunstseiden- und der Zellwollindustrie auf dem Gebiet der Textilwirtschaft heute zukommt, um die Auslandsabhängigkeit in der Versorgung mit textilen Rohstoffen langsam, aber stetig zu lockern und zu vermindern, ist allgemein bekannt. Die Fortschritte, die auf diesem Wege im vergangenen Jahr erzielt worden sind, spiegeln sich in einigen Zahlen wider, die das Statistische Reichsamt im neuen Heft von „Wirtschaft und Statistik“ mitteilt. Die Erzeugung von Kunstseide hat im Jahre 1934 gegenüber 1933 um 42 Prozent, gegenüber 1932 sogar um 63 Prozent zugenommen. Die Zahl der beschäftigten Personen war Ende Dezember 1934 um 29 Prozent größer als Ende Dezember 1933, die Zahl der Arbeiter allein hatte sich sogar um 31 Prozent erhöht. Man sieht auch hier den Erfolg der Arbeitsschlacht. Daß der Absatz der deutschen Kunstseidenfabriken im Jahre 1934 gegenüber 1933 um nicht weniger als 56 Prozent der Menge nach und um 61 Prozent dem Werte nach gesteigert werden konnte, ist ein erfreuliches Zeichen des Erfolges, den die Werbung für die Verwendung von Kunstseide und Kunstspinnfasern in den Kreisen der Verbraucher gehabt hat.

Hauptgeschäftsführer Georg Wintel; Direktor Dr. Gerhard Teszert. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenenteil: Georg Wintel; für Volkes und Feuilleton: Dr. Gerhard Teszert; für Bilder: der Hauptgeschäftsführer; verantwortlicher Angelegenheitsleiter: Theodor Wintel, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Germania-Druckerei Dresden, Poststraße 17, D. M. IX. 35; über 4900. — 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig

Kurze Sportschau

Der Fußball-Vänderschampf Deutschland — Spanien findet am 23. 2. 1936 in Barcelona statt.

Beim Berliner Hundstrecken-Rennen gelang es den Deutschen durch Steinbach, RStL, die Tagesbestzeit herauszufahren.

Eine neue Weltbestzeit im 100-Meter-Wädhenschwimmen stellte der Deutschamerikaner Kieser mit 1:07 auf.

Ein Olympia-Auswahlwettbewerb über 50 Kilometer gewann in Lausanne der Weltbestmann Arthur Schwab.

Einem deutschen Kaddollspiel in Senkt Wallen erforderten die Weltmeister Schreiber-Biersch (Frankfurt a. M.) gegen St. Gallen-St. Georgen.

Leipzig gewann den Kunstturn-Städtekampf. Im ausverkauften Hamburger Ufa-Palast wurde am Sonntag zum 30. Male der Kunstturn-Städtekampf zwischen Hamburg, Berlin und Leipzig ausgetragen. Die Leipziger Mannschaft konnte mit 1870 Punkten einen knappen, aber verdienten Sieg vor Hamburg mit 1861 Punkten und Berlin mit 1855 Punkten davontragen.

Die Wahlen im Elsaß

Strasbourg, 21. Okt. Die Erklarwahlen zum französischen Senat brachten im Elsaß eine fühlbare Vertiefung des betont elsischen Charakters. Von den 9 in Unter- und Oberelsaß zu vergebenden Senatsitzen entfielen 4 auf die durchaus heimotreuen Kandidaten der elsischen Volkspartei, 4 auf die Vertreter landwirtschaftlicher Vereinigungen und nur einer an die nationalistische Gruppe der sogenannten „Nationalitätspolitiker“, die bisher 3 Senatsitze hatten. Unter den Senatoren der elsischen Volkspartei befinden sich die bisherigen Senatsmitglieder Graf Andlau, Vogly und Brom.

CIRCUS BUSCH BERLIN. Achtung! gastiert ab 26. Oktober 35 im Sarrasani-Bau. Der Vorverkauf hat begonnen!

Rundfunk Deutschlandsender: Dienstag, 22. Oktober. 6.00 Guten Morgen, lieber Hörer! Tagmischen um 7.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes; 8.30 Morgenständchen für die Hausfrau; 10.15 Auslandskunde; 10.45 Frühlicher Kindergarten; 11.15 Deutscher Seewetterbericht; 11.30 Eine Anekdote über die Väterin erzählt von der Heimit Till Eulenspiegel; 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört; anshl. Wetterbericht; 12.00 Aus Ründen: Musik zum Mittag; dazu: 12.55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte; 13.45 Neuere Nachrichten; 14.00 Wetter — von Zwei bis Drei! 15.00 Wetter- und Berichtenberichte u. Programmhinweise; 15.15 Hausfrau und Wissenschaft; 16.45 Bücherstunde: Weißheit und

23.00—24.00 Die Kammermusik-Stunde. Reichsfender Leipzig: Dienstag, 22. Oktober. 5.50 Mitteilungen für den Bauer; 6.00 Funkenmusik; 6.30 Frühliche Morgenmusik; dazu: 7.00—7.10 Nachrichten; 8.00 Funkenmusik; 8.30 Morgenständchen für die Hausfrau; 9.40 Spielstunde; 10.00 Wetter und Wasserstand, Wirtschaftsnachrichten und Tagesprogramm; 10.15 Some English Customs. Ein Mehrgepräch von Martha Sothe; 10.45 Sendepause; 11.00 Werbenachrichten der Deutschen Reichspost; 11.45 Für den Bauer; 12.00 Mittagshonort; dazu: 13.00—13.15 Zeit, Nachrichten und Wetter; 14.00 Zeit, Nachrichten und Wetter; 14.15 Allerlei — von Zwei bis Drei; 15.00 Vom berufständischen Aufbau innerhalb der Reichsrundfunkkammer; 15.30 WZM. Lbt für das Leistungsabzeichen; 15.40 Wirtschaftsnachrichten; 16.00 Musik am Nachmittag; 16.30 Ich war einmal König in Kamerun; 16.50 Zeit, Wetter u. Wirtschaftsnachrichten; 17.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert; 18.30 Grenzgebiete der Wissenschaft; Wetterkunde u. Medizin; 18.50 Alte Kammermusik; 19.30 Horch auf — Kamerad! 19.55 Umschau am Abend; 20.04 Aus Wien: Eropaisches Konzert; 21.00 March-Potpourri; 22.00 Nachrichten und Sportfunk; 22.30 Aus Dresden: Der Tonhäuser. Eine Hörfolge von Walter Ficker; 22.50 Aus München: Bunter Melodienstrauch.

Not abwenden durch Pfundspenden WINTER HILFS WERK. Image of a hand holding a coin.

Dresdner Theater Opernhaus: Montag Der Freischütz (8) Ottohar: Schellenberg, Kuno: Ermold, Agathe: Angela Kolniak, Kennchen: Elfride Trötschel, Kaspar: Böhme, Max: Dittrich, Samiel: Greiner, ein Eremit: Riffson, Kiltan: Lange. Dienstag Der Gänfling (7.30) Schauspielhaus: Montag Heinrich VI. (8) Dienstag Eine Frau ohne Bedeutung (8) Komödienhaus: Montag Hofsagd in Steinelch (8.15) Dienstag Hofsagd in Steinelch (8.15) Central-Theater: Montag Gasparone (8) Dienstag Gasparone (8) Albert-Theater: Geschlossen